

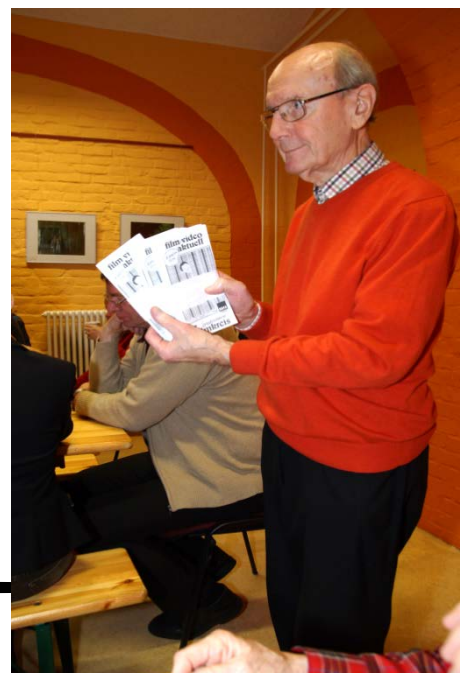
Wiesbadener FILMKREIS



17.12.2015 Jahresabschlussabend

Bilder NJ-FILM

Ein aktives und erfolgreiches Jahr 2015 im „Wiesbadener Filmkreis“ geht zu Ende und unsere Klubmitglieder trafen sich zum Jahresabschlussabend. Bei Glühwein und



Wiesbadener FILMKREIS



anderen Getränken, Schmalzbrot und Plätzchen wurden in kleinen Kreisen viele Aspekte des laufenden Jahres besprochen, Erfahrungen ausgetauscht und erste neugierige Blicke auf das nächste Jahr geworfen. Wie all die letzten Jahre erfreute uns Dieter Milewski mit seinem, von allen gewünschten, neuen Programmheft für das nächste Halbjahr 2016.

Genießen wir einige Tage der Besinnlichkeit, feiern in das neue Jahr hinein und freuen uns auf die nächsten Aktivitäten im „Wiesbadener Filmkreis“ 2016.

G.N.

10.12.2015 Autorenabend von Bernd Nillson

Ein gelungener Abend im „Wiesbadener Filmkreis“ mit Beiträgen unseres Mitglieds Bernd Nillson und dem Überraschungsfilm eines Gastes, welcher sich als „Filmneuling“ bezeichnete.

- **Urlaub in Stockholm** - Bernd Nillson verbrachte 2011 seinen Urlaub in Stockholm und gab uns einen Einblick in seine ersten Schritte als Filmemacher. Persönliche Eindrücke wie Landschaftsbeschreibungen, Wachablösung, Wasa-Museum, Bootsfahrten, Freilichtmuseum mit Stausee, Altstadtbummel mit dem Schloss von Stockholm und viele weitere filmische Beschreibungen nahmen uns mit auf seine Reise. Und danach erlag er der breiten Palette aller Möglichkeiten seines neuen Videoschnittprogrammes: Spaß an Überblendeffekten, Filmtricks und Titeln. Am Anfang steht häufig das Kennenlernen der Möglichkeiten der eigenen Software und deren Gebrauch – aber schon im darauf folgenden Film erhalten diese den ihnen zustehenden Umfang, wie die nächsten Filme zeigten.

Wiesbadener FILMKREIS



- **Teamleitbild** – der Entwurf für einen Trailer, mit dem Bernd Nillson sich zum weiteren Erstellen desselben Anregungen in der nachfolgenden Besprechung holte. Bilder der vorbildlich-freundlichen und hübschen Mitarbeiterin kontrastierten mit dem ewigen Nörgler (gespielt von Bernd Nillson) und weitere Ideen wurden skizziert. Sind wir gespannt auf den Filmtrailer, welcher sich konstruktiv mit dem Umgang innerhalb der Belegschaft auseinandersetzen wird, um das Betriebsklima zu fördern.
- **EPHY-News** – ein Firmenjahresrückblick in Form einer Nachrichtensendung. Nicht bierernst, sondern mit einem freundlich-ironischen Unterton, präsentiert Bernd Nillson rückblickend die (geplanten) Neuerungen innerhalb der Firma und andere erwähnenswerte Vorgänge.
- **Sarah – ab geht's.** Mit diesem Musikvideo, welches seine Tochter angeregt hatte, sahen wir die mittlerweile perfektionierte Anwendung der Greenscreentechnik. Gleichzeitig erklärte uns Bernd Nillson seine Technik, den Gesang dominanter zu machen. „Mittlerweile beherrscht meine Tochter das taktgenaue Singen. Viermal sang seine Tochter Playback das Lied (im Karaoke-System) und nur der Gesang wurde aufgenommen. Alle vier Tonspuren wurden zusammengemischt, nur noch leichte Korrekturen waren notwendig, und der Gesang erhielt sein notwendiges Volumen.“
- **25-Stundenlauf 2015.** Für diesen Film wurde als Roter Faden die journalistische Aufbereitung verwendet: Interviews im Studio und kurze Interviewbeiträge während des 11ten 25-Stunden-Laufs begleiteten die Aufnahmen dieser Sportveranstaltung. Sind wir gespannt, mit welcher filmischen Idee der nächste Lauf 2016 präsentiert wird.

Unser Gast Gerhard Surowsky erwarb eine GoPro2, machte für seinen Film Unterwasseraufnahmen und war mit der erzielten schwachen Qualität äußerst unzufrieden. Also ersetzte er diese durch eine GoPro3, welche seinen Ansprüchen entsprach.

Wiesbadener FILMKREIS



- **Naturprojekt** spielt mit 2 filmischen Ebenen - unterlegt mit dem Lied Atlantis von Donovan. Bilder eines lebendigen Baches, Gischt, umströmte Felsen, sich im Wind neigender Bewuchs zeigte die Realität über Wasser. Dem gegenübergestellt Aufnahmen, welche unter Wasser gefilmt wurden. Die Schwäche der ersten GoPro, nämlich verschwommene Unterwasserbilder, passten jedoch hervorragend zu dem Filmthema. Traumhaft wirken diese und werden ergänzt durch zahlreiche Trickbilder, welche eine eigene, unwirklich wirkende, Traumwelt erschaffen.

Der Autor nannte diesen Film mit Understatement sein Erstlingswerk – wir im „Wiesbadener Filmkreis“ waren erfreut über das erreichte Niveau und ließen den Abend mit einer gemeinsamen Filmbesprechung ausklingen.

G.N.

03.12.2015 Videoclips - ein Workshop von Rainer Drews

Ein von Rainer Drews im „Wiesbadener Filmkreis“ gestalteter Abend verspricht immer viele Hintergrundinformationen zu einem interessanten Thema.

Ausführlich, ergänzt mit vielen Beispielen, führte er uns durch die Geschichte des Videoclips, die durch die Erfindung des Tonfilms möglich wurde, und zeigte uns die weitere (auch technische) Entwicklung bis zum heutigen Stand. Am Ende des Workshops verteilte Rainer Drews

Wiesbadener FILMKREIS



noch eine Zusammenfassung seines Seminars mit seiner Auswahlempfehlung von Videoclips, mit dem er das Fazit zog:

„....., dass es keine Rezepte für gute Clips gibt. Ich halte aber einige Merkmale guter Clips für auffallend:

- Eine homogene Welt in der Einheit von Ausstattung, Raum, Kostüm, Bild, Licht, Farben, Machart und Musik
- Einen Filmlook (Einheitlichkeit von Licht- und Farbstimmung)
- Vermittlung eines Lebensgefühls
- Identifikation mit dem Interpreten
- Ein schneller Schnitt, der aber fast nie statisch ist. (Es wird i. d. R. weder auf den Takt noch auf einen bestimmten Beat geschnitten, nur zur Akzentuierung.) Wie beim Film muss der Clip einen Rhythmus, ein Atmen bekommen.

Jedenfalls muss ein guter Clip keine Dramaturgie haben, keine Geschichte erzählen, nichts erklären. Vielmehr soll er Spaß machen,“

Ein Abend mit vielen Anregungen, welcher uns Spaß machte, für aktive und aufgeschlossene Filmer, für Mitglieder und Gäste, im „Wiesbadener Filmkreis“.

G.N.

26.11.2015 Nepal – 2 digitalisierte Filme von Gerd Schmitt

Wiesbadener FILMKREIS



Als Reiseziele faszinierten Gerd Schmitt Nepal, Ladakh und der Himalaja. So brachte er uns zum gemeinsamen Erleben zwei seiner filmischen Schätze mit:

- vor dem Dach der Welt
- Am Thron der Götter

Filme, welche über 30 Jahre alt sind und uns in eine Welt entführten, wie sie heute nicht mehr existiert. Lange Filmszenen - keine schnellen Schnitte - zeichneten diese aus. Jede einzelne Szene erklärte sich von selber und musste nicht, im Gegensatz zu heutigen kurzen Schnitten, auf folgende erklärende Aufnahmen zurückgreifen. Ruhigen Auges und unaufgeregt zogen uns die Filme in ihren Bann.

Gleichzeitig lenkte Gerd Schmitt unsere Aufmerksamkeit auch auf eigenes, sofern noch vorhandenes, altes Filmmaterial (in Normal8, Super 8, 16 mm o.ä.). Welche Schätze hortet er, und auch wir, noch in den eigenen Archiven? Erinnerungen, Dokumente aus der Vergangenheit, Vergleichsmöglichkeiten des Wandels der Zeit, Rückschau auf Vergangenes und die erkennbare Basis der Gegenwart. Gleichzeitig konnten wir über die Ergebnisse der Digitalisierung alten Filmmaterials diskutieren.

So werden im „Wiesbadener Filmkreis“ nicht nur neue Filme, sei es aus Spaß und Freude am Filmhobby, für Wettbewerbe oder zum gemeinsamen Austausch produziert, sondern auch ältere filmische Kleinode gemeinsam genossen und gewürdigt.

G.N.

12.11.2015 Öffentliche Filme der Mitglieder und Nichtmitglieder

Wiesbadener FILMKREIS



Wie so oft, wenn Technik im Spiel ist, beginnt die Freude erst nach der Behebung technischer Probleme. So begann der Abend mit dem Justieren des Beamers, dessen Einstellungen von Farbe, Kontrast, Schärfe, etc. nicht den Vorstellungen der Mitglieder entsprach. Aber nach erfolgreicher Arbeit konnte Klaus Lutze die Filme vieler Mitglieder wieder in der gewünschten Brillanz zeigen.

Der Film **Flugrausch** assoziiert die hemmungslose Begeisterung an der, mechanisch unterstützten, rasenden Bewegung in der Luft. Klaus Lutze jedoch wählte seinen filmischen Standpunkt außerhalb der Achterbahn und verfolgte die Gondeln beim Looping, Sturz in die Tiefe, in der Schraube und beobachtete die sich entspannenden Fahrtteilnehmer am Ende der Fahrt.

Der Film **Ausgedient** nahm uns mit auf einen durch Dünenbewuchs führenden Weg ans Meeresufer. Na und, schon tausendmal gesehen. Nicht jedoch, wenn Klaus Lutze diesen Film produziert hat. Metallschrott, Ruinen, Malerei oder doch Schmiererei an den Felsen, auflaufende Wellen. Profane Bilder, welche er mit seinen, manchmal launigen, Texten zum Leben erweckt. Das ganze untermalt durch den O-Ton des Rauschens der Brandung. Und unbeteiligt zieht am fernen Horizont ein Frachter vorbei.

Im Film **Fotoshooting** zeigt uns Klaus eine völlig andere Seite seiner Persönlichkeit. „Cool posierend“ wartet er zusammen mit anderen junggebliebenen Altersgenossen auf seinen Modelleinsatz, um junge Mode zu präsentieren und diese Aufnahmen dienen als roter Faden seines Filmes. Gleichzeitig zeigt der Film, welche arbeitsaufwändige Technik benötigt wird und wie viel Arbeitsleistung der Fotograf mit seinen Mitarbeitern erbringen muss, um professionelle Ergebnisse zu erzielen. Die besondere Filmleistung von Klaus Lutze zeigt sich daran, dass er in

Wiesbadener FILMKREIS



jungen Klamotten posiert und während des Shootings die für den Film benötigten Aufnahmen selber gemacht hat.

Gerd Schmitt erwarb eine neue Kamera und erweiterte seine Software um den Magix Music Maker. Also auf zum Austesten der neuen Technik an der rechtsseitigen Rheinfront mit Brücke. Und dort traf er auf Sprayer, deren Können ihn schon lange fasziniert. Mit geübtem Auge und gekonnter Kameraführung wurden Bild- und Filmsequenzen erstellt, zu Hause geschnitten und dazu eigenhändig die Musik für diesen Film erstellt. Sein Film **Sprayer** wirkt genauso frisch wie die Sprayer-Kunst, welche in den Mittelpunkt seines Interesses gerückt war.

25 Stunden Lauf 2014 – ein Film, welcher Gerd Nilsson`s Sympathie für Sport verknüpft mit der Produktion von Filmen. Bilder von reißenden Fluten, welche sich aus dem überschwemmten Kurpark ergießen, eröffneten seinen Film. Somit wurde das Lauftraining in den Biebricher Schlosspark verlegt und dort die ersten Filmaufnahmen gemacht. Endlich kam der Wettbewerbstermin heran und der Kurhauspark stand, mittlerweile trocken, zur Verfügung. Aufnahmen (auch Luftaufnahmen) zeigten uns diesen Austragungsort, seine Streckenführung und viele Begebenheiten und Erlebnisse am Rande der Laufwege. Der Film vermittelt uns tiefe Einblicke in den Spaß der Läufer am Laufsport und der erlebten Gemeinsamkeit.

Kunsthau Wiesbaden – ein Hort der Inspiration für Kunstliebhaber wie Patrick Bäuml, welcher offen ist für die ungezählten Strömungen der Kunst und diese perfekt mit seinen Filmen interpretiert - gleichzeitig jedoch der Idee des Künstlers treu bleibt. So auch mit seinem **Kunsthaustrailer**. In diesem führt er Temporäre Kunst mit Ausstellungsobjekten und experimenteller Musik zusammen. Fazit: „Wie lässt sich Kunst besser zeigen, als den Trailer als Kunst zu gestalten“.

Wiesbadener FILMKREIS

Ein gelungener Abend im „Wiesbadener Filmkreis“, welcher die vielfältigen Facetten einiger Mitglieder offenbarte. Die thematisch-filmischen Umsetzungen von kreativen Ideen ließen keine Langeweile für Mitglieder und Gäste aufkommen.

G.N.



06.11.2015

Seit 2015 gehören zur Öffentlichkeitsarbeit vom „Wiesbadener Filmkreis“ 4 „Öffentliche Länderfilmabende“ je Jahr mit Länder- und Reisefilmen. Diese Abende werden von Mitgliedern mit längeren liebevoll produzierten Reisefilmen gestaltet. Eigene Erlebnisse lebhaft und kreativ vermittelt ermöglichen den Austausch über die gezeigten

Filme und Länder und geben Anregungen für eine nächste Reise.

Wiesbadener FILMKREIS



Mit nebenstehender Einladung übernahmen zwei unserer aktiven Mitglieder die Abendgestaltung und wir besuchten filmisch, zusammen mit vielen Gästen, ferne Regionen dieser Welt.

Sind wir gespannt auf die nächsten Länderfilme, zu denen wir mit Freude neue Gäste begrüßen werden.

G.N.

05.11.2015 Programmgestaltung

Jedes halbe Jahr treffen sich die Mitglieder vom „Wiesbadener Filmkreis“ und planen das Programm des folgenden Halbjahres. Auch dieses Mal wurde ein äußerst umfangreiches Programm, welches interessante Programmpunkte für jedes Mitglied und jeden Gast bereithält, zusammengestellt: Abende für Filme von Nichtmitgliedern und Mitgliedern, Gastabende im Filmkreis und Besuche bei befreundeten Filmclubs, Technische Abende, Autorenabende und vieles andere erwarten uns 2016.

G.N.

Wiesbadener FILMKREIS



Ergebnisse Offener Filmwettbewerb

Nachfolgend die Erfolge der teilnehmenden Mitglieder vom „Wiesbadener Filmkreis“ am 3. Offenen Wettbewerb Wiesbaden:

Gerhard Kreysa	Auch ohne Einstein?	1. Preis	WM HAFF
Gerhard Kreysa	Aus einem Guss	1. Preis	WM. HAFF
Klaus Lutze	Reise-Gedanken	2. Preis	Kontingent HAFF
Gerold Nejedly	Glaube und Protest	3. Preis	
Bernd Nillson	Teenager	1. Preis	WM. HAFF
Bernd Nillson	Chess	3. Preis	

G.N.

15.10.2015 - Technische Hilfsmittel beim Filmen

Auch wenn wir uns schon öfter mit technischen Hilfsmitteln fürs Filme beschäftigt hatten, bot dieser Klubabend wieder viel Interessantes. Manfred Gerhard hatte im Vorfeld alles gut organisiert und moderierte den Abend. Zunächst ging es um den guten Ton beim Filmen mit externen, zusätzlichen Mikrofonen und Aufnahmegeräten jeglicher Art. Danach wurden sowohl kostengünstig erwerbbar als auch selbstgebaute Hilfen für die ruhige Kameraführung vorgestellt. Nach einer Zwischenmahlzeit (Reste vom Filmwettbewerb) und Sekt, spendiert von Bernd Nilsson anlässlich seiner ersten filmischen Wettbewerbserfolge, ging es dann gestärkt in die Höhe beim

Wiesbadener FILMKREIS



Demonstrieren eines kostengünstigen, leicht transportierbaren Kamerakrans und in die Länge beim Vorstellen eines selbst konstruierten Kameradollys. Nicht zu kurz gekommen sind bei allen vorgestellten Hilfsmitteln die entsprechende Erläuterung und der Erfahrungsaustausch. Und da sich ganz viele Klubmitglieder einbrachten und ihre jeweiligen Hilfsmittel selbst vorstellten, war eine große Vielfalt anzutreffen. Zuguterletzt stellte Manfred Gerhard seinen extrem kleinen, aber leistungsstarken Beamer vor und führte damit einen eigenen, amüsanten Film vor.

S.V.

[3. Offener Filmwettbewerb in Wiesbaden](#) - Bericht von Rüdiger Schnorr

Regionaler Filmtag am 10. Oktober 2015

Pünktlich um 10:00 Uhr eröffnete der Leiter des Wiesbadener Filmkreises, Stephan Vogel, die Veranstaltung. Jeder Zeitverzug wäre auch ein Problem gewesen, denn es sollten 25 Filme gezeigt werden. Eine echte Herausforderung für die Organisation, die Jury und auch für die zahlreichen Zuschauer im Kino der Leibnizschule in Wiesbaden.

Im Frühjahr hatte der Landesverband zu wenige Filme für zwei komplette Regionale Filmtage. Und die Prognose für den Herbst sah nicht besser aus, im Gegenteil! Also war nach Rücksprache mit den Clubleitern nur noch ein Wettbewerb geplant, und zwar der offene in Wiesbaden, bei dem nicht nur BDFA-Mitglieder teilnehmen können. Diese Veranstaltung wurde jetzt schon zum dritten Mal in dieser Form ausgetragen.

Zwischenzeitlich war doch noch im Gespräch, einen zweiten Wettbewerb in Offenbach zu veranstalten. Aber trotz der dann doch überraschend großen Zahl von Filmmeldungen ließen es sich die Wiesbadener um Stephan Vogel

Wiesbadener FILMKREIS



nicht nehmen: "Wir ziehen das jetzt durch!" war das Motto des Tages und tatsächlich war die Veranstaltung ein voller Erfolg. Um 18:30 Uhr war das offizielle Ende und damit sogar deutlich früher als geplant.

Die Jury unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Frank hatte den größten Anteil daran. Helga Plank, Herbert Du Bois, Rolf Lohr, Andreas Thiemer und Hans Peter Wollmann sprachen insbesondere im ersten Block sehr kompakt aber prägnant über die Filme und holten damit viel Zeit heraus.

Die Ergebnisliste macht deutlich, wie hoch das Niveau insgesamt war. Es wurde filmisch einiges geboten, mit vielen ungewöhnlichen Themen und Ideen. Fast ein Drittel aller Filme waren inszeniert, also Spielfilme oder zumindest kurze Sketche, die für viel Unterhaltung sorgten und das scheinbar viel zu lange Tagespensum absolut erträglich machten.

Die höchsten Bewertungen (5 Stimmen für 2. Preis, 3 Stimmen für 1. Preis) erzielten die Filme "Die Schwanheimer Düne" von Roland Schmidt und Dietfried Wanka und "Aus einem Guss" von Prof. Dr. Gerhard Kreysa.

Hier wieder ein bisschen Statistik:

25 Filme insgesamt (2 Filme von ursprünglich 27 wurden zurückgezogen)

5 erste Preise, 11 zweite Preise, 8 dritte Preise und eine Teilnahmeurkunde

12 Filme wurden weitergemeldet, weitere 3 Filme wurden vorgemerkt und haben die Möglichkeit dazu, wenn das Filmaufkommen im Frühjahr wieder geringer sein sollte.

Hierzu noch eine Erläuterung:

Wiesbadener FILMKREIS



Nach den Erfahrungen der letzten Wettbewerbe ist schwer vorhersehbar, wie groß die Zahl der Filme im Frühjahr 2016 sein wird. Die HAFF im Ledermuseum in Offenbach ist für den 19. März schon fest eingeplant, hat aber natürlich nur begrenzte Kapazität. Unter Umständen muss noch ein zweiter Termin organisiert werden, dann würden auch wieder zwei Regionale stattfinden.

Vorsitzender Norbert Lippe betonte, wie wichtig für den Landesverband eine rechtzeitige Abschätzung der Zahl der Filmmeldungen ist. Schließlich sind "leere" Wettbewerbe genauso unschön wie überfüllte. Die Fairness bei den Weitermeldungen soll auf jeden Fall erhalten bleiben. Deshalb bittet der Landesverband alle Clubleiter und auch Einzelmitglieder, so früh wie möglich ihre geplanten Filmmeldungen dem Landesverband anzukündigen.

Dem Wiesbadener Filmkreis und allen Akteuren sei an dieser Stelle nochmal herzlich gedankt für diesen gelungenen Filmtag. Besser hätte dieses Pensum nicht geschafft werden können.

Rüdiger Schnorr

Autorenabend Milewski

Autorenabende im „Wiesbadener Filmkreis“ geben Filmautoren/-innen die Möglichkeit, sich, ihr Können und die eigenen Filme in den Mittelpunkt zu stellen. Gemeinsam zeigten Hannelore und Dieter Milewski folgende Filme:

. **Das rollende Klassenzimmer**

. **Die Fälle**

Wiesbadener FILMKREIS



- . Die Trümmertruppe
- . Zwischen den Sonntagen
- . Der Prinz auf der Brücke
- . Dieter`s Milewskino

Lassen wir beide Filmautoren zu ihrem Filmer-Verständnis zu Wort kommen:

WFK: Dieter, Du filmst seit 1957. Was brachte Dich zu diesem anspruchsvollen Hobby?

Dieter: 1957, das ist zwar eine ganz schöne lange Zeit. In Wirklichkeit begann meine Begeisterung für die beweglichen Bilder fast noch 20 Jahre davor, als ich – als kleiner Junge – Zuschauer einer Filmszenenaufnahme in unserer Straße war. Dann war es ein Ein-Mark-Kino, also ein Kinderspielzeug. Nach dem Krieg baute ich zu einem 8 mm-Trickfilm, „Onkel bei den Menschenfressern“, einen Sperrholzprojektor mit Autolampe, einer Blattfeder aus dem Telefonhörer und dem Okular des Mikroskops meines Bruders, der sogar ein bisschen funktionierte. Doch der richtige Beginn meiner Filmerei kam, als ich die tollen Kameras in den Schaufenstern bestaunte, die Bauers, Nizos, und eine Bolex B 8 wurde endlich meine bevorzugte Kamera.

WFK: Deine Laufbahn wurde von vielen Filmpreisen gekrönt. Was bedeuten Dir diese?

Dieter: Filme macht man nicht fürs stille Kämmerlein, sondern sie sollten von mehreren oder vielen Menschen gesehen werden. Und da boten sich halt die BDFA-Klubs und die jährlichen Wettbewerbe an. Es ist eine Bestätigung, wenn

Wiesbadener FILMKREIS



die Filme gefielen, ich meine, nicht nur dem Publikum, sondern auch den Juroren.

WFK: Ihr lerntet euch kennen und, Hannelore, wurdest Du auch gleich mit dem Virus des Filmens infiziert, denn Du hast auch viele eigene Filme hergestellt?

Hannelore: Als wir uns kennenlernten, war mir die Amateurfilmerei nicht neu. In Hamburg habe ich eine Freundin aus der Fachschule für Technische Zeichnerinnen, deren Mann im BDFA war und der mir manchmal schon „echte Filme“ aus der damaligen Zeit - locker und amateurmäßig – vorgeführt hat. Aber mir hat es Spaß gemacht. Dieter hat mir gleich zu Anfang einige seiner Filme vorgeführt, darunter einen Film über Friedrich Schiller, das brachte mich ihm gleich noch etwas näher. Kennen gelernt hatte ich Dieter ja schon sofort mit der 16mm-Kamera „unter dem Arm“ in Luxor (Ägypten). Als wir dann nach kurzer Zeit verheiratet waren, bin ich umgehend „eingespannt“ worden in die Filmerei. Einen 16mm-Film hatte Dieter noch liegen über einen Garten außerhalb Roms. Den habe ich zu seiner Zufriedenheit zusammengestellt und den Text geschrieben. Nach dem zweiten Urlaub bekam ich gleich den nächsten „Auftrag“ – einen kleinen Nebenfilm unserer Jugoslawienreise. Dieser Film kam gleich relativ gut an bei den gestrengen Juroren, und ich erhielt beim hessenweiten Wettbewerb einen 3. Preis. So war auch ich ganz schnell im BDFA. Aber ich hatte noch viele „eigentümliche“ Beurteilungen zu überstehen. Das ganz Merkwürdige dabei ist, dass diese sehr alten Filme heutzutage beim Publikum meistens viel besser ankommen als damals.

WFK: Hannelore, hast Du eine eigene, feminine Handschrift als Filmerin entwickelt oder ist Euer Stil, den Ihr in Filmen umsetzt, identisch?

Hannelore: Ob ich eine eigene feminine Handschrift habe, wage ich nicht zu beurteilen. Auf jeden Fall ist sie etwas anders als Dieters Art. Er machte damals sehr lockere, d.h. auch witzige Filme. Etwas locker zu sein versuche ich zwar

Wiesbadener FILMKREIS



auch, aber vorwiegend heiter, davor habe ich etwas Angst, das ist eine der schwierigsten Arten des Filmmachens. Zumal ich Dokumentationen, Reisefilme und Ähnliches bevorzuge.

WFK: Dieter und Hannelore, was würdet Ihr aus Eurem reichen Erfahrungsschatz heutigen Filmern empfehlen?

Dieter: Auf Wettbewerbe und andere Filmveranstaltungen gehen. Mit den Augen und Ohren stehen, sich aber nicht erwischen lassen. Aber seine eigenen Gedanken einbringen, verwirklichen und unbedingt weitermachen.

Hannelore: Von vornherein einen sprechbaren Text machen, hat Dieter mir geraten. Es ist anfangs nicht ganz einfach, Schreibttexte „zu vergessen“, aber allmählich geht es fast wie von selbst.

WFK: Hannelore und Dieter, wir danken für das Gespräch.

G.N.

24.09.2015 - Magix Music Maker und Green Screen

Bernd Nilsson stellte mit zwei selbst erstellten Tutorials sowohl den Magix Music Maker als auch die Green (oder Blue) Screen-Technik vor. Beide Tutorials waren didaktisch gut aufgebaut, so dass sie leicht verständlich das „Komponieren“ eigener Musik und die Anwendung der Green Screen-Technik vermittelten. Besonders die praktischen

Wiesbadener FILMKREIS



Hinweise bei der Green Screen-Technik waren aufgrund der langjährigen eigenen Erfahrung von Bernd Nilsson sehr aufschlussreich. Nun bleibt es jedem selbst überlassen, ob und wie er sich musikalisch selbst z. B. mit dem Magix Music Maker betätigen und die hilfreichen Hinweise der Green Screen-Technik in die Praxis umsetzen möchte.

Zu guter Letzt zeigte Bernd Nilsson seinen neuesten Videofilm, der den Titel „Mein Nordfriesland“ trägt: ein lang geplanter Film über seine Heimat Husum. Dabei geht es nicht nur um die eigenen familiären Aspekte, sondern auch die touristischen Ziele in Nordfriesland. Beides ist in dem Film auf elegante Weise miteinander verbunden, ebenso werden aber auch Land und Leute in einer humorvollen und tiefgründigen Weise dargestellt. Trotz der 30minütigen Länge wirkt der Film kurzweilig und macht neugierig.

S.V.

17.09.2015 Termin 2 Wir diskutieren potentielle Wettbewerbsfilme

Noch einmal wettbewerbsorientierte Filme im „Wiesbadener Filmkreis“.

Wiesbadener FILMKREIS



Gerold Nejedly zeigte uns seinen neuen Film **Kunst in der Stadt**. Der filmische Versuch einer Auseinandersetzung mit Kunst, mit Kunst in der Stadt und der Frage, was ist Kunst, und kann diese Frage beantwortet werden. Ein Film, welcher noch in mehreren Punkten nachbearbeitet werden muss, bis er mit Hilfe der vielen Verbesserungsvorschläge die Filmwettbewerbsreife erreicht hat.

Luft(schiff)träume - verfilmt von **Gerhard Kreysa**. Die Geschichte des Luftschiffbaus, verknüpft mit den filmischen Eindrücken seiner Luftschiffahrt. Nach Überarbeitung zeigte uns Gerhard Kreysa seinen stimmigen Film, und wir freuen uns, diesen im Wettbewerb zu sehen.

Auch der bereits gesehene und überarbeitete Film **Auch ohne Einstein** von Gerhard Kreysa überzeugte uns alle. Besprechung siehe Berichte.

Aus einem Guss ist der dritte Film von Gerhard Kreysa. Eigentlich thematisch 3 Themen – geschickt zu einem Film verknüpft. Beginnt der Film mit einer Absurdität der DDR-Nationalhymne (wer verbietet schon eine Strophe seiner eigenen Nationalhymne), im zweiten Teil das Portrait einer Gießerei, welche den Weg in den westlichen Kapitalismus fand und im dritten Teil das erweiterte Geschäftsfeld eines wagemutigen Unternehmers, welcher sich erfolgreich mit dem Guss von Kunst ein neues Geschäftsfeld erschloss.

Wiesbadener FILMKREIS



Social Media von Ralf Kohlitz vom Senioren Team mit seinem Experimental-Film. Eine jugendliche Adaption eines sozialkritischen Themas, welches wir in unserer Gegenwart permanent erleben.

Bis auf den ersten Film werden uns alle weiteren Filme auf kommenden BDFA-Filmwettbewerben begegnen, zuerst jedoch gezeigt im „Wiesbadener Filmkreis“.

G.N.

10.09.2015 Termin 1 Wir diskutieren potentielle Wettbewerbsfilme

Der erste von zwei Filmabenden in Folge zwecks der gemeinsamen Besprechung von Filmen, welche am „Offenen Filmwettbewerb“ vom Wiesbadener Filmkreis/BDFA Hessen teilnehmen wollen.

Gerold Nejedly zeigte den nachbearbeiteten Film **Glaube und Protest**. Nach der ersten Vorführung wurde die Filmkürzung insgesamt, die Entfernung eines folkloristisch wirkenden Umzugs und eine Tonüberarbeitung empfohlen. Nach nochmaligen Anregungen und einer neuen Sprachvertonung wird dieser Film im Filmwettbewerb gezeigt.

In Wiesbaden war die Ausstellung „**Nassauer Köpfe**“ mit Holzschnitten, Lithografien und Stahlstichen zu sehen. Die

Wiesbadener FILMKREIS



unterschiedlichsten Nassauer - Königliche Landesherren, Künstler, Badeärzte oder Geistliche – brachten dem Betrachter diese Zeit näher, und Patrick Bäuml erstellte mit Aufnahmen der grafischen Sammlung einen lebendigen Film. Ein weiterer sehenswerter Film für den „Offenen Filmwettbewerb“ im „Wiesbadener Filmkreis“

Teenager von Bernd Nilsson. Lief bereits ohne Kritik und wurde, wie auch beide nachfolgenden Filme, noch einmal gemeinsam begutachtet. Der Film wurde bereits am 21.05.2015 besprochen (siehe Berichte 2015).

Chess. Der Schachfilm in Splitscreentechnik wurde von Bernd Nilsson noch einmal nachbearbeitet und bereits am 19.03.2015 besprochen (Berichte 2015).

Das schlechte Gewissen von Bernd Nilsson erfreut uns immer wieder und wurde bereits am 21.05.2015 besprochen (Berichte 2015).

Interviews DDR-Bürger von Ulrike Kremser (BDFA-Mitglied). 26 Jahre nach der Implosion der DDR und der ihr folgenden Wiedervereinigung 1990 ließ Ulrike Kremser noch einmal Zeitzeugen ihre persönliche Sicht auf die damalige Zeit schildern. Der 5. Film dieses Abends im Wiesbadener Filmkreis, welcher sich für den Filmwettbewerb qualifiziert hat.

G.N.

Wiesbadener FILMKREIS



23.07.2015 Klönabend

Klönabend hört sich an wie gemütliches Beisammensein. Stimmt nur zum Teil. In lockerer Runde besprachen wir die „4 Öffentlichen Filmabende 2016“, deren thematische Einordnung und die zu zeigenden Filme. Gemeinsam werden wir an vier Freitagen, zusammen mit vielen Gästen, im „Wiesbadener Filmkreis längere Reisefilme sehen.

Jetzt aber gehen wir in die Sommerpause und beginnen im September 2015 mit neuen Film-Produktionen das zweite Halbjahr.

G.N.

Programm Naturfilme 16.07.2015

Ein Abend voller Naturfilme: Eine thematisch breite Palette, unterschiedliche Sichtweisen und filmische Präsentationen erwarteten uns.

Eiszeit. 1997 – Klaus Lutze ist mit der Kamera dabei: Hohe Minustemperaturen lässt das flutende Wasser der Fontänen vor dem Kurhaus Wiesbaden gefrieren, Licht durchdringt das Eis und wird reflektiert im herab rinnenden Wasser, Enten bewegen sich in einer völlig veränderten Welt. Der Kochbrunnen und der mit Sinter verfärbte Brunnenspringer am Kranzplatz bemühen sich, mit ihrem 65 Grad heißen Wasser gegen die kalte Luft zu bestehen. Ein 1997 gefilmtes Erlebnis, welches in Wiesbaden eine Seltenheit darstellt.

Ryka (siehe Archiv - Besprechung Filmabend 05. September 2013)

Wiesbadener FILMKREIS



Fütterungszeit. Die neue Filmkamera ausprobieren (Blenden/ Tiefenschärfe/ Zooms/ ohne Automatik filmen und vieles mehr) und kennenlernen, waren für Bernd Nilsson der Anlass, die Fasanerie in Wiesbaden zu besuchen. Wann sind Tiere besonders aktiv und fotogen: Zur Fütterungszeit. Also entstand ein Tierfilm über Bären und andere Tiere, welcher unser heutiges Programm mit deren häufig possierlich wirkendem Verhalten bereicherte.

Erntehelfer im schwarzen Kittel. Dieser Film lässt sich in drei Abschnitte gliedern: Tag 1 - Nachts – Tag 2. Stefan Pfeifer filmte den „fruchtigen Zustand“ seiner Obstbäume und überließ die folgenden nächtlichen Aufnahmen 2 Wildkameras, welche unauffällig mit Bewegungssensor und Infrarot-LEDs die illegalen Erntehelfer aufzeichneten. Dazu Morgens noch einmal Aufnahmen der nicht mehr so gepflegt wirkenden Obstanlage. Ein außergewöhnliches Dokument, welches den Eigentümer der Obstbäume nicht freudig stimmte, aber für uns ein filmisches Highlight darstellt.

Birkhahnbalz. Siegfried Brenner reiste nach Skandinavien in die Heimat der Birkhähne und beobachtete mit der Kamera ihr Balzverhalten, mit welchem sie sich vor den Weibchen aufplusterten und aufspielten. Territorien- und Rangkämpfe wirkten wie Tanzturniere und zwischendrin befanden sich die unscheinbaren Hennen, gleichzeitig scheinbar das Treiben ignorierend und trotzdem auf die kämpfenden schwarzen Ritter wartend. Rituale, welche abseits menschlicher Siedlungen stattfinden, wurden uns mit intimen Einblicken näher gebracht.

Wildlive. Ruhig glitt Gerd Schmitt über den größten Quelltopf Floridas und nahm uns mit in einen einzigartigen Naturraum. Ruhig lag das Wasser, und die fehlende Strömung ermöglichte verwacklungsfreie Bilder von Flora und Fauna. Keine Touristen beeinträchtigten den Filmgenuss, der bestimmt wurde von Alligatoren, Reiher und vielen anderen Vögeln, Schildkröten und anderem

Wiesbadener FILMKREIS



Getier. Vom Uferstrand aus beobachtete er Manatee-Seekühe und erfreute uns mit den Bildern eines Kalbes. Was hinterließ der Film? Viel Neugier und den Wunsch, auch diese Seite Floridas kennenzulernen.

Frühling. Gerhard Kreysa charakterisierte diese Jahreszeit mit lindem Streiflicht, welche die Natur in weichem Licht darstellte und drückte mit seinen Bildern ein Lebensgefühl aus.

Donnerwetter von Franz Ziegler (Umlaufprogramm DAFF 2014-2). Für gute Filme wird Sonne benötigt, durch Schatten hervorgerufene Kontraste und lebendige Farben. Falsch! Dieser Film zeigte uns die lebendige Seite von „angeblich“ schlechtem Wetter. Wolken über Wolken, Stark- und Sturzregen, Gewitter und Hagel, Blasen auf dem strömenden Wasser – der Filmautor war bei den nassen filmischen Arbeiten zu diesem Film nicht zu beneiden. Das Wasser triff von den in Großaufnahmen gefilmten Pflanzen und kleinen Tieren, und der Film vermittelte die Binsenweisheit: Filmwetter ist immer.

Seelilien von Simone Therne – Bergerdorfer Filmer (Umlaufprogramm DAFF 2014-1). Heute in der Tiefsee lebende Seelilien können zurückblicken auf eine mehrere Hundert Millionen Jahre dauernde Entwicklungsgeschichte. So begann der Film über diese zum Stamm der Stachelhäuter gehörenden Lebewesen mit Bildern von fossilen Vorläufern. Darauf folgten Aufnahmen dieser Tiere in ihrem Lebensraum mit sehr gut fundierten Erläuterungen. Zurück blieb die Frage, wie waren diese Filmaufnahmen entstanden? Die Kamera folgte den Bewegungen der Seelilien in der Strömung bei Tag und in der Dämmerung und auf dem Weg in die Tiefe. Keine Reflexionen von Glasscheiben störten, die Aufnahmen vermittelten den Eindruck, dass diese vor Ort im tiefen Wasser entstanden sind. Aber in der Tiefsee? Perfekter als in diesem Film lässt sich Unmittelbarkeit nicht vermitteln – der Film entführte uns direkt in das Geschehen.

Wiesbadener FILMKREIS

G.N.



11.04.2015 Gemarkungsfahrt

Traumwetter. Am Himmel strahlte die Sonne und kleine dekorative Wolken umspielten

sie. Ein lindes Lüftchen ließ die höheren Temperaturen erträglicher werden, und die weichen Bänke von Stefans Hänger waren bis auf den letzten Sitzplatz gefüllt. Stefan Pfeifer hatte uns alle zur Gemarkungsfahrt eingeladen und freudig folgten wir dieser. Häufig legte er Stopps ein, um uns z.B. das Quellgebiet der Wasserversorgung von Mogontiacum und seine gepflegten Obstanbauflächen zu zeigen. Zwischendurch durften wir uns, frisch von den Bäumen, an Kirschen, Himbeeren und Aprikosen laben. In bester Stimmung erreichten wir den Grillplatz und stellten gemeinsam die Bierbankgarnituren auf. Schon kam Stefans Frau und brachte uns die vom Filmkreis spendierten Getränke. Mit fröhlichem Plaudern über unser gemeinsames Filmhobby und viele andere Themen - bei frisch Gegrilltem – verbrachten wir fröhliche Stunden, bis der

Wiesbadener FILMKREIS



voranschreitende Abend uns zur Rückfahrt aufbrechen ließ.

Stefan und Andrea Pfeifer – herzlichen Dank für Euer Engagement, mit dem Ihr uns unvergesslich schöne Stunden bereitet habt.

G.N.

02.07.2015 Filmabend

Diese Programmankündigung für den 02.07.2015 wurde im Internet für alle Mitglieder und interessierten Gäste zum Download bereitgestellt. 3 Reisefilme in Folge von 3 Filmautoren - 3 unterschiedliche Sichtweisen - 3 persönliche Filme. Und 2 weitere Filme.

Wiesbadener FILMKREIS



1. Todtnau Südschwarzwald *Bernd Nilsson* 14 Min.

Bernd überrascht uns nach vielen Filmexperimenten mit einem Reisefilm. Da dürfen wir gespannt sein, wie er diese Aufgabe löst.

-

Bernd Nilsson nahm uns mit seinem Film nach Todtnau mit in die zentral gelegene und familiengerechte Unterkunft. Ausführlich zeigte er uns die sehr vielen Ausflugsmöglichkeiten: Den kleinen gemütlichen Ort Todtnau, Kirchen und Wasserfälle, Freizeitparks, Schwimmbäder, Sommerrodelbahn und Vogelpark und Freiburgs Höhepunkt – die Schauinslandbahn. Ein NILSSON-Reiseführer, welcher keinen Schwarzwälder Höhepunkt ausließ.

2. Reisegedanken Andalusien *Klaus Lutze* 19 Min

Warum denn bei einer Reise Gedanken machen? Schauen wir mal, wie solch ein Titel umgesetzt wird.

-

„Warum denn eigentlich Gedanken machen“ fragt Klaus Lutze und vergisst schnell seinen Vorsatz. Mit mehr als nur einem touristisch geprägten Blick kommentiert er nachdenklich seine mit der Filmkamera eingefangenen Eindrücke von Land und Leuten. Zitiert auch Hemingway und bezieht sich auf Reiseführer, obwohl diese in seinem Film keine Rolle spielen. Dieses Kokettieren in Verbindung mit Understatement ließen wieder einen Reisefilm entstehen, wie ihn kaum ein Zweiter produzieren kann.

3. Stadt am Pazifik *Alfred Ast* 10 Min

Oft haben wir ältere Filme im Club noch nicht gesehen. Das möchte Alfred ändern und zeigen, wie er solche Projekte aufarbeitet. Kann eine Anregung für viele Filmer sein.

-

Alfred Ast zeigte uns seinen sehr gut recherchierten Film. Häuserschluchten mit Glasfassaden als Steilhänge; Totempfähle und ihre Bedeutungen; der Besuch

Wiesbadener FILMKREIS



eines sehr guten Restaurants mit eher mittelmäßigem Essen; dominante Passagierozeanriesen hinter einem kleinen landenden Wasserflugzug; eine Raddampferfahrt vor der Kulisse der Expo Pavillons – nur einige der Highlights seines Filmes. Ein etwas älterer Film im Format 4:3, welcher neben dem Können des Autors zeigt, über welche hohe Bildqualität wir bereits mit älteren Aufnahmeformaten verfügten.

4. Huhn und Käse

Patrick Bäuml

3 Min

schon der Titel verrät uns, dass in das Programm etwas Abwechslung kommt. Bestimmt kein Reisefilm. Wir lassen uns überraschen.

-

Der Film zeigt uns ein Leben an der Seite des eigenen Menschen und einen Blick auf seine Domestizierung. Unter dem wachen Blick eines geöffneten Auges wird eine Dose geöffnet, und zufrieden träumt und entspannt sich der Hausgenosse, nachdem er sich dem Genuss hingeeben hatte. Jetzt ist die Zeit gekommen, dass der zur Betreuung Berechtigte auch an sich denkt. Ist dies ein Tierfilm, in welchem sich viele Haustierhalter wiedererkennen? Oder ist dies ein perfekt gemachter Werbefilm, welcher unterhaltsam und prägnant eine Geschichte erzählt? Oder?

5. 750 Jahre Stadt Herbstein

Hans Lorz

23 Min

Das ist in der Tat ein Geburtstag, den es zu würdigen lohnt. Hans Lorz war mit der Kamera dabei und wir können das ein wenig in unserem Clubstudio miterleben.

-

Es gibt unvorhergesehene Anlässe einen Film zu machen, denen man sich nicht entziehen kann. Besonders, wenn der Filmautor zur Kleinstadt Herbstein eine persönliche Beziehung hat und diese Kleinstadt das 750-Stadtjubiläum feiert, welches ihm vor seinem Besuch nicht bekannt war. Also fuhr Hans Lorz noch einmal nach Hause, holte die Kamera und dokumentierte ausführlich alle

Wiesbadener FILMKREIS



Festaktivitäten: Einen Charity-Lauf und verschiedene Vorstellungen auf der Aktionsbühne, den Herbsteiner Hochzeitszug und ein Seifenkistenrennen, den stehenden Festumzug mit 80 Stationen und Bilder der Kinderbelustigungen und des geselligen Beisammenseins. Der Film lebt durch seinen selbsterklärenden O-Ton. So entstand ein Film, welcher uns unterhielt und für sehr viele Herbsteiner Bewohner eine schöne Erinnerung an ein großes Ereignis darstellt.

G.N.

25.06.2015 BDFA-Auswahl

Aus der „Filmliste 2015“ des BDFA-Archivs suchte Gerhard Kreysa eine repräsentative Auswahl von 6 Filmen aus, mit welchen er unseren heutigen Filmabend gestaltete.

Die Frau auf der Parkbank von Manfred Obermeyer, Düsseldorf

Inhalt lt. BDFA-Filmliste: Zufällige Begegnung im Park

LFF 2. Preis - BFF Gold - DAFF Teilnahme

In Vorbereitung von Werner Voß, Dortmund

Weitere Informationen, Inhalt und Filme entdecken auf der BDFA-Website.

Erste Annäherung von Barbara Ibsch, Teck

Inhalt lt. BDFA-Filmliste: Bei einem Besuch in der Heimat meiner Eltern, dem heutigen Polen, wird Familiäres reflektiert.

LFF 2 .Preis - BFF Silber - Obelisk Teilnahme

Wiesbadener FILMKREIS



Leben am Neun-Drachenfluss Erich Herold, Singen-Radolfzell

Inhalt. Lt. BDFA-Filmliste: Mit dem Hausboot durch das Mekong Delta.

LFF 1. Preis - BFF Gold - DAFF Teilnahme

Im Revier des Feuersalamanders von Frank Lauter, Hohenlohe

Weitere Informationen, Inhalt und Filme entdecken auf der BDFA-Website.

Die zarte Verführung von Hansueli Holzer, Singen Radolfzell

Inhalt lt. BDFA Filmliste : Das Leben der zarten Verführung vom Samen bis zur ausgereiften Verführung.

LFF 1. Preis - BFF Silber - DAFF Obelisk

Den Abend im „Wiesbadener Filmkreis“ beschlossen wir gemeinsam mit intensiven Gesprächen über die gesehenen Filme.

G.N.

18.06.2015 Bischhofsheimer Schmalfilm- und Video Freunde zu Gast

Wiesbadener FILMKREIS

Im Mitteilungsblatt der „Bischhofsheimer Schmalfilm- und Video Freunde e.V.“ steht unter dem 18.06.: Gastspiel beim „Wiesbadener Filmkreis“.



So durften wir viele Filmfreunde mit vielen mitgebrachten Filmen begrüßen.

32 Sek. im Leben des Werner Franz. Aus einem Museumsbesuch kann eine neue Filmidee entstehen. So beginnt der Film mit dem Besuch eines Zeppelinmuseums und der darauf folgenden Erinnerung an ein kleines Büchlein aus der Kindheit über Zeppeline. Welch glücklicher Zufall, dass Claus Weinreich den wahrscheinlich letzten Überlebenden des Absturzes des Luftschiffes LZ129 Hindenburg aufspüren und sich mit ihm treffen konnte. Werner Franz erzählte den tragischen und für ihn glücklich ausgehenden Moment seines Lebens. Mit Hilfe des Zeitzeugen und des in seinem Besitz befindlichen alten Filmmaterials entstand ein außergewöhnliches und beeindruckendes Zeitdokument.

Unterwegs in der Wetterau. Mit Liebe zum Detail produzierte Christel Sperling ein Portrait der Kornkammer Hessens. Liebevolle Schilderungen der Stadt Bad Camberg und ihrer Museumsbahn; der Münzenburg und eines Mittelalterlichen

Wiesbadener FILMKREIS



Spektakulums nahe der Burganlage; einem Megalithgrab und des Klosters und heutigen Hotels Arnsburg; Bilder der Flora und des namensgebenden Flüsschens Wetter wurde uns ein ruhiger, und trotz kurzer Schnitte, beschaulicher Film näher gebracht. Ein Film, welcher entschleunigend und damit äußerst einladend wirkt.

Kappadokien. Filme, vorwiegend mit Luftaufnahmen, dieser spektakulären Landschaft sehen wir häufiger im „Wiesbadener Filmkreis“. Helmut Stoy jedoch besuchte mit offenen Augen die Felslandschaft, welche die Natur mit Hilfe von Regen und Hitze aus dem Tuffstein gestaltet hat. Diese Landschaft, trocken und unwirtlich wirkend, wurde trotzdem von Menschen erobert und besiedelt. Aus dem weichen Tuff herausgeschlagene Wohnhöhlen, Siedlungen und Kirchen mit christlichen Fresken und dominante Feenkamine fesselten sein Interesse. Jedoch gab es in Kappadokien noch viel mehr zu entdecken und filmen. Eine Wanderung durch den Ilhara-Canyon; die Karawanserei Sultanhani mit Moschee, erbaut von Sultan Alaadin Keykubat und als Ende des Filmes die Kursunlu-Wasserfälle, welche zu den vorher gezeigten trockenen Landschaften einen erfrischenden Gegensatz bildeten. Ein sehenswerter Film mit fundierten Hintergrund-Informationen.

Eine einfache Idee liegt diesem Film zu Grunde. Jugendliche vom „Bund der Deutschen Katholischen Jugend“ setzen innerhalb von **72 Stunden** ein soziales, interkulturelles oder ökologisches Projekt um. Die Jugendlichen in Maintal erfuhren erst vor Ort, welche Aufgabe zu bewältigen war. An einem Baumstamm waren Zettel mit Information zu den auszuführenden Arbeiten angepinnt, und jeder Jugendliche konnte sich seinen Arbeitsanteil aussuchen. In diesem Fall war ein Kinderspielplatz zu bauen. Brigitte und Werner Duda dokumentierten die 72-Stunden-Aktion und zeigten den ungebrochenen Enthusiasmus und die Arbeitsfreude der Jugendlichen, welche sich selbstlos in

Wiesbadener FILMKREIS



die Gemeinschaft einbrachten. Der O-Ton der Beteiligten machte weitere Erklärungen unnötig und wurde ergänzt mit dem Song der Aktion.

Ampel & Co – Ein Zeichentrickfilm von Rudolf Balensiefen †, welcher mit vielen Tausenden von Einzelzeichnungen und mit Hilfe von Einzelbildaufnahmen zwei Ampelmännchen und viele Verkehrsschilder zu einem gemeinsamen Leben erweckte. 8 Minuten durften wir den Abenteuern der Ampelmännchen folgen und uns erfreuen an einem Trickfilm, der in seiner logischen Einfachheit höchst unterhaltsam ist. Der Film zeigte uns den Ideenreichtum, Witz und das Können, welche Rudolf Balensiefen † in die Lage versetzte, auch UNICA-Weihen zu erreichen.

Der goldene Schuss (In der Entstehungszeit dieses Filmes wurde „Schuss noch mit „ß“ geschrieben). Willi Lerch † produzierte diesen Spielfilm: Zwei Jungen mit einer Kinderarmbrust sind auf dem Campingplatz darin vertieft, die Kinderpfeile auf eine Zielscheibe abzuschießen. Neben ihnen auf der Campingliege liegt der Campingwagenbesitzer, in tiefen Schlaf versunken. Und dann kam einer der Jungen (oder der Filmmacher?) auf die Idee des Wilhelm Tell – aber kein Apfel war zur Hand, und deshalb musste eine andere nicht so feste Frucht verwendet werden. Diese wurde auf dem Kopf des Schlafenden platziert,

Begannen wir den Abend mit einem Film über ein tragisches Unglück, durften wir ihn, zusammen mit unseren Gästen, im „Wiesbadener Filmkreis“ mit viel Spaß beenden und werden gerne der Gegeneinladung folgen.

G.N.

11.06.2015 Gastautor Wolfgang Landsdorf

Wiesbadener FILMKREIS



Wolfgang Landsdorf gestaltete erfolgreich unseren Filmabend und brachte als besonderen Gast Herrn Nabil Khubeis von der Deutsch-Jordanischen Gesellschaft e.V. in den „Wiesbadener Filmkreis“ mit.

Ein ganz gewöhnlicher Filmclubabend. Die Videokamera in den heimischen Filmclub mitnehmen und den kompletten Clubabend aufnehmen: Großaufnahmen, Totale und Halbtotale, Gespräche und Geplänkel dokumentieren – keine geplanten Aufnahmen, sondern spontane Sequenzen erstellen. Und erst nach dem Clubabend überlegen: Was lässt sich aus den vielen, vielen Clips machen, denn es gibt keinen Plan und kein Drehbuch. Also suchte Wolfgang Landsdorf den Einstieg über den Text. Als Grundlage erst einmal die Versform aussuchen und den Versen eine lustige bis leicht ironisch-freche Form geben. Dazu einzelne Filmkollegen/innen mit kleinen Portraits beschreiben. Sich mit festgehaltener Situationskomik beschäftigen. So untermalt entstand ein manchmal lustiger, manchmal ernster und mit einer Prise Ironie versehener Film, welcher eine sehr persönliche Sicht auf diesen gefilmten Abend erlaubt und so manche Momente unserer Filmabende im „Wiesbadener Filmkreis“ widerspiegelt.

Cinque Terre Nationalpark an der Ligurischen Riviera.

Kannten vor 50 Jahren sehr viele Italiener die Cinque Terre in der Region Ligurien nicht, wird diese seit der 1997 erfolgten Ernennung zum Weltkulturerbe von Reisebüros als „Geheimtipp“ gehandelt. Erreichbar sind die 5 Dörfer Riomaggiore, Manarola, Corniglia, Vernazza und Monterosso mit einem kleinen Schiff, der Eisenbahn und über Wanderpfade. Im Laufe der Zeit kam eine Straße dazu, welche es den Touristen ermöglicht, an die Ränder der Orte zu gelangen. In diese idyllische, am Mittelmeer gelegene und nicht mehr so abgeschiedene Welt entführte uns Wolfgang Landsdorf und ließ uns

Wiesbadener FILMKREIS



teilhaben an den Bildern, Eindrücken und Erlebnissen, welche er gesehen, gefühlt, erlebt und per Kamera festgehalten hatte.

Duke of Mukheibeh. Auf einer geführten Rundreise hat der Filmer nie die Zeit, ausführlich und in Ruhe alle persönlichen Eindrücke zu filmen. Und dann gibt es die Erlebnisse, welche den Rahmen eines fertigen Reisefilmes sprengen würden, aber unbedingt durch den Filmer gewürdigt werden müssen. So entstand das Portrait des Duke of Mukheibeh, dem einzigen Herzog Jordaniens. Das Portrait eines weltoffenen Mannes, welcher für seine illustren Besucher ein Haus der offenen Türe in Amman pflegt und sie in seinem Diwan empfängt. Gleichzeitig betreibt er mehrere große Farmen im Norden des Landes. Eine positiv schillernde Persönlichkeit, welche einen intimen Einblick in das Land Jordanien ermöglicht.

Jordanien – eine Oase im Krisenherd Naher Osten. Was zeichnet einen 53 Minuten langen Film besonders aus: Wenn er dem Betrachter viel zu kurz erscheint wie bei diesem Film. Geprägt wird eine organisierte Rundreise immer durch das Problem, nicht ausreichend Zeit für Filmaufnahmen zu haben. Umso bemerkenswerter ist die erreichte hohe Qualität der Aufnahmen. Der Berg Nebo im Gebirge Abarim; die griechisch geprägte Stadt Gadara (Umm Qais); die Kreuzritterfestung Kerag; das kleine Petra Sid al-Baida mit den einzigen erhaltenen Fresken der Nabatäer; die Hedjazbahn (Erbaut unter Projektleitung von [Heinrich August Meißner](#) Pascha) mit 100 Jahren alten Lokomotiven und Wagen; die Nekropole Petra der Nabatäer; ein Ausflug im Wadi Rum – mit und ohne Sandsturm; nur einige der spannenden Stationen und Situationen, welche wir genussvoll miterleben durften. Wolfgang Landsdorf ließ alle Grenzen zwischen semiprofessionellen und professionellen Filmen verschmelzen.

G.N.

Wiesbadener FILMKREIS



28.05.2015 Programmplanung 2. Halbjahr

Gemeinsam erstellten die Klubmitglieder das Programm für das zweite Halbjahr 2015, welches demnächst vorgestellt wird:

- Pflege und Vertiefung der Kontakte mit anderen Filmclubs
- Erarbeiten von theoretischen Grundlagen des Filmens
- 1 Abend für geplante Wettbewerbsfilmbeiträge
- Filmabende für Filme von Mitgliedern und Gästen
- 2 Filmabende mit Reisefilmen

G.N.

21.05.2015 Film von Mitgliedern und Nichtmitgliedern

Die Filmer vom „Wiesbadener Filmkreis“ sind sehr aktiv, und dementsprechend werden 2015 immer wieder und in großer Zahl neue Filme vorgestellt. Stefan Pfeifer gestaltete diesen Abend und führte uns durch das von ihm zusammengestellte Programm.

Existiert ein Filmclub bereits seit Jahrzehnten erfolgreich, lohnt sich ein nostalgischer Rückblick immer wieder. Erinnerungen an schöne gemeinsame Stunden und an Mitglieder, welche nicht mehr in unserer Mitte weilen, werden damit am Leben erhalten. Adolf Wappler präsentierte uns mit seinem ersten Teil des Clubausflugfilmes in das **Aartal** diesen gelungenen Rückblick.

Bernd Nilsson nahm an einem Internetonlinekurs für Filmer teil und erstellte den Film **Teenager** als Abschlussarbeit. In nur 3 Minuten zeigte er ein liebevolles Psychogramm der stressigen Zeit eines Teenagers und die

Wiesbadener FILMKREIS



Schwächen des (nicht immer starken) Vaters. Mit Vergnügen sahen wir den Film, und einiges kam uns als Eltern bekannt vor – ein Film aus dem vollen Leben.

Ein Stück Leben von Manfred Rost ist das Segeln und dies verknüpft er mit seiner Liebe zum Filmen. Was also lag näher, 2014 das erste Mal zusammen mit seinen schon größeren Enkeln ein 9-Tonner Segelschiff zu chartern und den Film **Segeln entlang der türkischen Küste** zu erstellen. Gleichzeitig hatte er die Gelegenheit, die neu erworbene Actioncam GoPro Hero 3 auszutesten und erste Erfahrungen zu erwerben.

Das schlechte Gewissen – ein Spielfilm von Bernd Nilsson. Gaukelte dem Treulosen das schlechte Gewissen die Ermordung seiner 3 Geliebten vor? Wurden diese wirklich vergiftet, erschossen und erstochen? Sicher ist, dass Bernd Nilsson die Hauptrolle des überlebenden Untreuen spielte und, zusammen mit Patrick als zweitem Kameramann, unseren Filmabend bereicherte.

In der Speicherstadt von Hamburg filmte Manfred Obst in der Anlage „Miniatur Wunderland“, und daraus erstand der Film **Mini Wunderland Hamburg**. Zutaten: Filmaufnahmen mit dem gekonnten Umgang mit der Tiefenschärfe; einbeziehen bunter flackernder Lichter; realistischer zugefügter O-Ton und konsequenter Verzicht auf nervige, nicht passende, Musik. Dazu ein breites Spektrum an kleinen, zu den Aufnahmen passenden Geschichten. All dies reizte unsere Fantasie und ließ uns vergessen, dass wir nur geringfügig animierte Figuren und Fahrzeuge sahen – vielmehr fanden wir uns eingebunden in das Leben.

G.N.

14.-17. Mai 2015 Obelisk 2015 - 73. Deutsche Filmfestspiele

Wiesbadener FILMKREIS



Gerhard Kreysa nahm erfolgreich mit seinem Film **Der erste Tag** an den Deutschen Filmfestspielen teil.

G.N.

07. 05. 2015 Autorenabend von Gerd Schmitt

Edith und Gerd Schmitt praktizieren als Filmemacher eine eigene und prägnante Handschrift und setzen diese konsequent um. Mit ihren Filmen stellen sie eine Symbiose zwischen Fotos und Filmen her und zeigten mit Multimediashow im „Wiesbadener Filmkreis“ auf unterhaltsame Weise 5 Filme unter dem Titel INSELN IM LICHT DES NORDENS.

Mit Blick von der Brücke der MS Mona Lisa „verließ“ Gerd Schmitt Großbritannien in Richtung Kronbesitz und Kanalinsel **Guernsey** und freute sich, als sein Ziel im Blickfeld auftauchte. Auf der Insel folgte er den Spuren französischer und englischer Kultureinflüsse; nahm die Möglichkeit wahr, die Geschichte von Victor Hugo und Napoleon zu beleuchten; schwelgte in der Farbenpracht der bunt leuchtenden Blumen; fing mit der Kamera Bilder der alten Geschichte der Insel ein und genoss den Blick auf das Meer, welches sein beständiger Begleiter war. Natürlich gehörten ein Besuch in einem Pub dazu und die Möglichkeit des zollfreien Einkaufs.

Schlechtes Wetter gibt es nicht und so zeigte uns der Film eine reiche Palette an „Irish Moments“ von **Irland**. Bilder von Streifzügen durch Dublin mit seinen Wasserwegen und Brücken. Einen Höhlenbesuch mit „rationiertem“ Licht. Beobachtungen eines Hütehundes, der einen kleinen Teil der ca. 8.000.000 irischen Schafe unter Anleitung seines Schäfers beaufsichtigte. Sich am Strand und im Wasser tummelnde Bewohner, während Gerd sich, fröstelnd, nach

Wiesbadener FILMKREIS



einem Irish Mist sehnte. Und am Ende des Filmes sahen wir die sich in den wenigen Sonnenstrahlen räkelnden Seehunde.

Bilder der vom Golfstrom verwöhnten **Hebriden**; ein Portrait des Hebridenschafes und Eindrücke der Megalithkultur; der eingefangene Charakter der archaisch anmutenden Natur und kleiner, in sie geschmiegteter Dörfer inmitten einer Moorlandschaft mit Torfmühle. Die kontrastierende Farbe von Lava zu den blühenden Blumen und den weiß wirkenden Stränden und Basaltwände mit ihrem reichen Farbenspiel regten Gerd an, dem von der Natur gestalteten Gemälde gerecht zu werden.

Der Gesang der isländischen Sängerin Arndis Halla bildete die Grundlage für den Film von Gerd Schmitts Reise an die Südküste von **Island**. Selbstverständlich glitt der Fotoapparat immer wieder über die prägnante Landschaft mit ihrem Reichtum an Wasser und Wasserfällen. Ein kleines Portrait des Vulkans Hekla führte uns zu einem Bauern, welchem durch den Ausbruch von Hekla fast die wirtschaftliche Grundlage entzogen worden war, und der heute die neu entstandene Heißwasserquelle und ein kleines Dokumentationszentrum touristisch als Existenzgrundlage betreibt.

Spitzbergen oder „nach Norden und geradeaus vorwärts“. Zu tief hängende Wolken und Nebel, Nebel, Nebel waren kein Grund, erste Aufnahmen auf dem Meer nicht zu machen. Endlich tauchte Spitzbergen am Horizont, begleitet vom Möwengeschrei, auf. Die Fahrt mit Tenderbooten vom Schiff zur Insel führte vorbei an einem treibenden toten Wal bis in die respekterheischende Nähe der Gletscherabbruchkante. Natürlich gehörte, unter dem gestrengen Blick von Amundsen, ein Besuch im nördlichsten Postamt der Welt dazu. Aufnahmen im Zwielight des wolkenverhangenen Himmels schneebedeckter Berge, welche ihre Kuppen schamhaft verstecken. Und endlich - nachts um 01.30 h - Sonnenschein Pur: Bilder der Polarnachtsonne.

Wiesbadener FILMKREIS



Zwei Arten von Filmen werden im „Wiesbadener Filmkreis“ produziert: Sehr viele Filme, welche Spaß und Freude den Betrachtern vermitteln sollen und Filme für Wettbewerbe. Edith und Gerd Schmitt gestalteten erfolgreich einen gelungenen Abend im „Wiesbadener Filmkreis“, welcher unsere sehr zahlreich erschienen Gäste freudig stimmte.

G.N.

11.-12..04.2015 Fantex

Rainer Drews erhielt für seinen Film **Meine Mauern sind mein Schicksal** eine Bronzemedaille.

G.N.

17. – 19.04.2015 BFF Reisefilm

Rainer Drews erhielt für seinen Reisefilm **Sigurd ist tot** eine von nur zwei vergebenen Goldmedaillen.

G.N.

01.-03. Mai 2015 BFF Natur

Mit seinem Film „**Mehr nach Meer**“ wurde Klaus Lutze von „Wiesbadener Filmkreis“ auf dem Bundesfilmfestival Natur in Blieskastel mit Bronze ausgezeichnet.

Wiesbadener FILMKREIS



G.N.

30. 04. 2015

Ein Filmclub hat nur eine Zukunft, wenn er, wie der „Wiesbadener Filmkreis“, neue Mitglieder findet und sich zukunftsorientiert positioniert. Gleichzeitig sind die großen Filmer/innen, welche jahrzehntelang ambitioniert und sehr erfolgreich den „Wiesbadener Filmkreis“ prägten und präsentierten und weiterhin aktiv in die Zukunft begleiten, mit ihrem Können und Wissen Garanten für eine gesicherte Zukunft.

Gezeigte Filme von Dieter und Hannelore am 30.04.2015

Die Fränkische

Von Cook, Milewski und anderen Südseefans

Rom, neue ALTE WELT

Rund um die Ostsee

Sicher unterscheidet sich die für diese Filme (Trägermaterial Zelluloid) eingesetzte Technik gravierend von unseren Möglichkeiten im digitalen Zeitalter. Trotzdem sind die Filme von Hannelore und Dieter Milewski auch für die heutige Zeit richtungsweisend, wenn es um Ideen, Kameraführung, Schnitttechnik und Vertonung geht, mit deren Hilfe das Publikum gefesselt wird.

G.N.

24.-26. 04. 2015 Wettbewerbserfolg Wiesbadener Filmkreis

Wiesbadener FILMKREIS



Auf dem **BFF DOKU** in Bad Liebenstein wurden 49 Filme aus 28 Clubs gezeigt. Die zwei erfolgreichsten Clubs waren der „Ludwigsburger Filmclub e.V.“ und der „Wiesbadener Filmkreis“. Insgesamt wurden 27 Bronze-, 8 Silber- und 3 Goldmedaillen vergeben. 5 Filme erhielten eine Weitermeldung zur DAFF.

Die Ergebnisse vom „Wiesbadener Filmkreis“:

momentum vom Patrick Bäuml – Bronze

Die Rückkehr des atlantischen Reinlachs von Joachim Häntzschel – Silber

Der erste Tag von Gerhard Kreysa – Gold und Weitermeldung zur Veranstaltung OBELISK 2015 in Dortmund

G.N.

23. 04. 2015 Gastabend Filmkreis Erbach/Michelstadt

Mit großer Freude durften wir Mitglieder vom „Schmalfilmclub Erbach-Michelstadt“ mit ihren Filmen begrüßen. Im gut besuchten Kinosaal vom „Wiesbadener Filmkreis“ zeigten sie uns 6 Filme, welche den hohen Standard ihrer Filmproduktionen widerspiegeln.

Mundraub – mit der Kamera beobachtete Gerhard Franzen Waldmäuse, welche ein Vogelfutterhaus in seinem Garten okkupiert hatten und ausräuberten. Zutraulich ließen diese die Annäherungen der Kamera (und des Filmers dahinter) zu, und Großaufnahmen dieser possierlichen Tiere ermöglichten die Zuordnung zu den Gelbhausmäusen. Beeindruckende

Wiesbadener FILMKREIS



Aufnahmen und viel Wissenswertes vermittelte der Film und endete mit dem diskreten Hinweis, dass diese kleine Familie bald Nachwuchs erwarten wird.

Hados Traum von Gerhard Franzen. Hado hatte einen fast erfüllten Lebenstraum: In 80 Lebensjahren führten ihn 30 Reisen in das Herz Afrikas. Giraffen und Elefanten, Löwen und Impalas, Krokodile und jede Menge unterschiedlicher Wasservögel und viele weitere Tiere beobachtete er immer wieder. Jedoch fehlte noch der Leopard, um die Liste der Big Five zu vervollständigen. Fahrten über Sandpisten, Nächte am Lagerfeuer, eine Bootssafari und viele Stunden des Suchens wurden belohnt: Gleich drei Mal begegnete er auf dieser Reise Leoparden. Der Film präsentierte diese, einander steigernden Momente, des persönlichen Glücks.

Reifen sind mehr als Gummi. Mit seinem Film gab uns Peter Bünding einen detailreichen, informativen und spannenden Einblick in den Gesamtprozess der Reifenherstellung. Nach diesem Film sehen sicher viele das „Schuhwerk“ unserer Autos mit etwas anderen Augen.

Der Filmtitel **Trio „V“** verrät nicht, dass dahinter drei kleine junge Kätzchen versteckt sind. Schlafen und dösen, spielen und Bäume erklimmen, Büsche als Spielplatz benutzen und immer wieder mit dem großen Hunger kämpfen. Hans Peter Büning zeigte liebevoll den stressigen Alltag kleiner Kätzchen. Alles taktgenau und passend zur Pussycat-Musik geschnitten.

Konrads Heimkehr – Was soll man mit sehr vielen Aufnahmen - gemacht auf einem Mittelaltermarkt - thematisch anfangen, ohne dass der Film langweilig wird. Irene u. Klaus Frank produzierten einen kleinen Spielfilm – oder ist dies ein Historischer Film – erzählten die Geschichte der Stolzenburg, welche zum Ende der Ritterzeit von Wallenstein zerstört wurde. Konrad, welcher auf der Burg geboren wurde und zur Burgruine zurückkehrte, begleitete uns filmisch als Zeitzeuge.

Wiesbadener FILMKREIS



Aus dem schweren und „anrühigen“ Beruf des Köhlers – welchen es heute nicht mehr gibt - wurde, seitdem Holzkohle mit neuen Techniken hergestellt wird, ein Refugium für Hobbyköhler. Mit dem Film **Rauch im Wald** begleiteten Irene u. Klaus Frank professionell arbeitende Freizeitköhler, welche dieses alte Handwerk zu neuem Leben erwecken. Jeder einzelne Arbeitsschritt wurde mit O-Ton, vom Köhler perfekt erläutert und im Gegensatz zum Ehepaar Frank und den Köhlern, welche beständig dem Rauch des Meilers ausgesetzt waren, konnten wir den Film in aller Ruhe und ohne Geruchsbelästigung genießen.

Zum Ende des Abends pflegten wir einen gemeinsamen Gedankenaustausch über die gesehenen Filme und sie begleitende Themen.

G.N.

16. 04. 2015 Videocodec – Kamerazubehör der Mitglieder

Algorithmus, Videocodec, Halb- und Vollbilder (25i – 25p – 50i) und der daraus resultierenden Bildqualität, sind häufig die unsichtbaren und sichtbaren Begleiter von uns Filmern. Günter Rothe und Gerhard Kreysa erläuterten uns im „Wiesbadener Filmkreis“ in der Theorie diese und weitere Begriffe mit zwei Kurzreferaten. Anhand von Filmclips bekamen wir die Möglichkeiten, die Qualitätsunterschiede optisch zu erkennen und zu beurteilen und daraus sich ergebende Fragen zu diskutieren.

Wiesbadener FILMKREIS



Im Anschluss führten unsere Mitglieder verschiedenartigste Hilfsmittel aus ihrem persönlichen Fundus vor: Verschiedene kleine Stative, Akkuleuchten, Tischdolly, 7" Fieldmonitor von Aputura, Kopfhörer, Sony-Actioncamera FDR-X10000V, leichtes Steadycam und eine selbstgebaute Alternative, Handy-Recorder, Red Pod und The Pod (Kameraauflagen).

Im zweiten Halbjahr werden wir uns im „Wiesbadener Filmkreis“ mit weiterem nützlichem Zubehör aus dem Fundus der Mitglieder beschäftigen.

G.N.

26. 03. 2015 JOMO Filmabend

Jo van Mourik und **Monika** Stock (JOMO) führten uns im „Wiesbadener Filmkreis“ durch ihren Filmabend und Jo van Mourik eröffnete diesen mit der Ankündigung, dass sie „nur Reisefilme machten und sonst nichts anderes“. Danach begleiteten sie uns mit drei Reisefilmen in die weite Welt.

Zypern - Der Osten. Die Schaumgeborene - als Filmeinstieg bildlich visualisiert: Bilder vom Meer und Aphrodite und Texte von Homer. Derart eingestimmt sahen wir Impressionen von Städten wie Nikosia mit der die Stadt teilenden Grenze, Limassol, Larnaka und kleinen Dörfchen; die Bewohner in ihrem täglichen Umfeld; Frauen, welche heute noch Weißstickerei betreiben; Relikte aus der Zeit der Streitigkeiten zwischen Johannitern und Templern; der Politiker und Erzbischof Makarios erhielt seinen ehrenden Platz; die

Wiesbadener FILMKREIS



Bevölkerung bei ihren täglichen Arbeiten und Freuden. Eine der Stärken, auch dieses Filmes, liegt in der akribischen Vorbereitung des zu besuchenden Landes. Dies erleichtert das Dokumentieren der Reise mit der Kamera durch einen neugierigen Kameramann.

Schon wieder Las Vegas. Treffend eröffnet wurde der Film mit Aufnahmen von Las Vegas und dem Ausruf „Wahnsinn“: Ausführlich wurde dies mit Aufnahmen aus dem Hubschrauber, mit Nacht- und Tagaufnahmen, und mit Schwelgen in Bildern der Fontaines du Bellagio gezeigt. Diese künstliche Welt entlarvend wurden Bildern aus der grandiosen Natur entgegengesetzt: Von der Sonne modellierte Sandsteinformationen und Bergzüge mit ihrem Licht- und Farbenspiel, Halbwüstenbilder mit Kakteen und Sukkulenten, Spuren der indianischen Ureinwohner und Bilder der Erdgeschichte. Sehr gut ausgesuchte und unterlegte Musik, deren Rhythmus den Filmschnitt steuerte, machten diesen Film als Reiseerinnerung, und um das Interesse der Zuschauer zu wecken, sehenswert.

JAVA Tempel, Götter, Vulkane. Sehenswert und spannend ist die persönliche Sichtweise eines jeden Filmers. Bekannte Motive wie Mount Promo, Borobudur, Yogyakarta oder Begegnungen mit den Bewohnern von Java; Betrachtungen über indonesische Speisen und Eindrücke eines Gamelan-Orchesters; persönliche Eindrücke aus einem Palast und Bilder der Batikherstellung; Ansichten aus den Prambanan Tempelanlagen und der verliebte Blick auf den, auch die Einheimischen faszinierenden, Sonnenaufgang vor den Feuerbergen. Dazu hervorragend ausgesuchte Musik zwischen Tradition und Moderne.

Filme, welche widerspiegeln, was ein neugieriger kamerabewaffneter Filmer zeigen kann, wenn akribisch vorbereitete Informationen über das Urlaubsland vorliegen. Dieses spürbare Engagement, diese vermittelte Reisefreude

Wiesbadener FILMKREIS



hinterlassen zurückhaltend und nicht manipulierend ihre Spuren in den gezeigten Filmen.

Im Anschluss überraschte uns Rainer Drews mit zwei weiteren Filmen, für die wir gerne den Clubabend im „Wiesbadener Filmkreis“ verlängerten.

Where the parallels will cut – Komponist, Texter und Filmemacher in einer Person zeigte uns Rainer Drews seinen 5-minütigen Liebesfilm. Surrealistisch mutet der Film an - wirkt traumhaft im Sinne von unwirklich. Erzeugt mit Farbspielen Stimmungen und bindet ein vereinigendes, zum Symbol Liebender, gewordenes Motiv ein. Verbindet Gesang und Musik auf symbiotische Weise mit den Filmbildern. Ein Film, welcher in seinem Anspruch Reales und Irruales vereint und seinen Weg zur FANTEX findet.

Sigurd ist tot – Schon der Filmtitel macht neugierig und verrät nichts über den Inhalt von Rainer Drews neuem Film. Der Begriff „Reisefilm“ ist nicht zutreffend, obwohl dieser sich mit eindrucksvollen Bildern eines geheimnisvollen und von Elfen bewohnten Landes beschäftigt. Gesucht wird ein Toter, oder handelt es sich um einen „Wiedergänger“? Bücher spielen eine wichtige Rolle, jedoch ist es keine Literaturverfilmung. Zwei Reisende setzen sich im Land auseinander mit vielen anfallenden Rätseln und suchen die Lösung. Eine Sichtweise und Charakterisierung, Betrachtung und Schilderung Islands, welcher es vielen Juroren in der Beurteilung nicht leicht machen wird, denn dieser Film sucht die gedankliche Auseinandersetzung - und diese benötigt Zeit.

G.N.

21. 03. 2015 HAFF Offenbach

Wiesbadener FILMKREIS



16 Filme wurden während der Hessischen Amateurfilmfestspiele in Offenbach der Jury und einem breiten Publikum vorgestellt und hofften auf eine Weitermeldung zur DAFF in Dortmund. Vertreten war der Wiesbadener Filmkreis mit einem Film.

Herzlichen Glückwunsch unserem Mitglied Patrick Bäuml zum 3. Platz für seinen Film „Mystik in Raum und Zeit“.

G.N.

19. 03. 2015 Filme von Nicht-/Mitgliedern

Die Zahl der, von vor allem neuen Mitgliedern, im Wiesbadener Filmkreis gezeigten Filme nimmt kontinuierlich zu. So sahen wir am heutigen Abend eine breite Palette an Erstaufführungen, welche nach der Vorführung besprochen wurden.

8 Tage Lappland – dieses Reiseziel brachte uns Manfred Rost mit seinem Film als Traumziel näher. Bei Minustemperaturen in der verschneiten Waldtundra scheute er keine Mühen, um Bilder vom Loipenlanglauf aufzunehmen, Bilder einer Schlittenhundetour mit Huskys und einer Schlittentour mit einem Ren als Zugtier. Und natürlich fehlten nicht die stimmungsvollen Bilder vom wärmenden Lagerfeuer in gemütlicher Runde, eingebettet in eine herrliche nordische Landschaft.

Bernd Nilsson zeigte mit dem Film **Chess** seine Sichtweise eines Schachspiels. Die Kiste der Schachfiguren öffnet sich selbsttätig, und die Schachfiguren suchen sich - scheinbar ohne helfende Hand - den Weg zu ihrem Feld auf dem Brett. Somit kann Bernd mit den weißen Figuren das Spiel eröffnen und danach mit den schwarzen Figuren den (seinen) gegnerischen Zug erwidern – also gegen sich selber spielen. Mit Hilfe der Split-Screen-Technik werden beide

Wiesbadener FILMKREIS



Denker (Bernd gegen Bernd in Personalunion) dargestellt, und einige Schachspieler im Kinosaal folgten nicht nur dem Schachfilm, sondern auch den gezeigten Zügen, wie sich in der nachfolgenden Filmbesprechung zeigte.

Sarah – Irgendetwas bleibt. Filmen kann verschiedene Hobbys von Familienmitgliedern miteinander verknüpfen. Die singende Tochter Sarah und ihr filmender Vater Bernd Nilsson verbanden ihre Interessen, und daraus entstand das Musikvideo nach einem Song von Silbermond.

Kenia Big Five. Stefan Pfeifer machte sich in Afrika auf die Suche nach den Big Five: Afrikanischer Elefant, Spitzmaulnashorn, Afrikanischer Büffel, Löwe und Leopard. Der Weg führte ihn durch verschiedene Reservate und vorbei an Lakes (flache stehende Gewässer, meist für nächtliche Tierbeobachtungen) und ließ Begegnungen mit Einheimischen in ihren Dörfern zu wie auch die Konfrontation mit deren Geschäftstüchtigkeit. Mit seinem Reisefilm vermittelte uns Stephan seine Glücksgefühle, als „mit einer Kamera bewaffneter Jäger“ das bedeutendste Großwild Afrikas unblutig geschossen zu haben.

Bernds Videos – Bernd Nilsson nutzte als neues Mitglied im Wiesbadener Filmkreis die Möglichkeit, sich und seine filmische Entwicklung anhand vieler Filmausschnitte vorzustellen. Besonders interessant ist, dass Bernd es liebt, ein neues technisches Zubehörteil für sein Filmhobby (z.B. Greenscreenstoff oder Slider) zu erwerben, und einen neuen Film, basierend auf diesen technischen Möglichkeiten, zu erstellen.

Der „Wiesbadener Filmkreis“ bietet unseren Mitgliedern und unseren Gästen die Möglichkeit, Anregungen auszutauschen und gemeinsam voneinander zu profitieren.

G.N

Wiesbadener FILMKREIS



14. 03. 2014 Jurorenseminar Hanau

Wiesbadener Filmkreis und BDFA Hessen bieten immer wieder verschiedene Seminare für Filmer an.

Am 14. 03. 2014 waren Gerhard Kreysa, Klaus Lutze und Gerold Nejedly in Hanau und nahmen an einer Fortbildung des BDFA Hessen für Filmer und Juroren teil. Vorgestellt wurde ein graphisches Bewertungssystem, welches bereits in Hanau und Kesselstadt erprobt worden war. Nach längeren Gesprächen kamen Gerhard und Gerold in den Genuss, innerhalb einer praktischen Übung als Juroren 4 Filme zu bewerten und Rüdiger Schnorr, welcher diese Idee geboren hatte und sie auch weiterentwickeln wird, projizierte die Graphik. Damit erhielten die Zuschauer die Chance, eine Bewertungstendenz zu erhalten, und der Filmautor des besprochenen Filmes konnte leichter Schwächen seines Filmes ausmachen.

Den Übungen folgte ein Nachgespräch. Sicher werden wir demnächst im Wiesbadener Filmkreis und anderen hessischen Filmclubs dieses Bewertungssystem erproben können.

G.N.

12. 03. 2015 Autorenabend Gerhard Kreysa

Autorenabende stellen eine Besonderheit dar: Der vorstellende Autor hat die Möglichkeit, sich und seine Filme in ihrer gesamten Schaffensbreite vorzustellen, und dem einzelnen Gast oder Mitglied im „Wiesbadener Filmkreis“ können sich neue Anregungen eröffnen. Gerhard Kreysa erfreute uns

Wiesbadener FILMKREIS



mit einem breiten filmischen Spektrum und sehr kreativen Ideen, welche auch seine Entwicklung als Filmer deutlich zeigen.

Intermol 1966 - 1966 mit 16 mm-Film aufgenommen und später von Gerhard Kreysa digitalisiert. Das 4. Semester der Studenten im Fachbereich Chemie musste traditionell den Chemikerball ausrichten und drehte dazu auch diesen unterhaltsamen Film mit Spielfilmcharakter. Gerhard und seine Mitstudenten der Chemie bei abendlichen geselligen Fachdiskussionen mit einem (oder mehreren) Bierchen und im Labor mit allen seinen Tücken. Ein schöner Studentenulk, der damals dem gemeinsamen Amüsement diente und heute ein Dokument aus länger zurückliegenden Zeiten ist. Die Patina der Vergangenheit, verklärt mit einem ironischen Rückblick, unterhält auch heute noch auf das Beste.

Alessandro Volta – an diesen herausragenden Physiker erinnern sich nicht mehr viele, obwohl Napoleon ihn für seine herausragenden Leistungen zum Grafen ernannte und zu seinem Gedenken in **Como** den Tempio Voltiano erbauen ließ. Gut 100 Jahre später kam Gerhard als Tourist nach Como, besuchte als Physiker selbstverständlich den Wirkungskreis von Alessandro Volta und nahm viele mit der Filmkamera aufgenommene Erinnerungen mit. Erst später kam ihm die Idee, aus dem Material, welches sich mit Volta beschäftigt, einen Film zu machen und als weiterer Gedanke, da die aufgenommenen Szenen nicht seinen Ansprüchen genügten, demnächst noch einmal nach Como zu fahren. Auf die nächste filmische Umsetzung dürfen wir gespannt sein, und bis dahin bleiben nur der bereits erste vorhandene Film und entsprechende Nachschlagewerke.

Terra Australia - Eine Reise durch Australien benötigt, passend zu der Ausdehnung dieses Landes, sehr viel Zeit, und entsprechend lang fällt der entstandene Reisefilm aus. Für den heutigen Abend jedoch zwängte Gerhard

Wiesbadener FILMKREIS



seine gefilmten Highlights in ein Korsett von nur 5 Minuten. Aufnahmen aus der Vogelwelt - Bilder der Goldgewinnung - Krokodile - Ayers-Rock (angereichert mit Luftaufnahmen) - stimmungsvolle Landschaftsaufnahmen, zu verschiedenen Tageszeiten gefilmt – die Bucht von Sydney und die Stadt selber. Tragend war der unterlegte Text, welcher der Masse an Bildern und Informationen die Hektik und Atemlosigkeit nahm und uns den Genuss eines gelungenen Trailers ermöglichte.

Grindelwald – im Frühling einen Ausflug in den Grindelwald zum Skilaufen machen, ohne dass ein typischer Reisefilm, wie schon häufig gesehen, entsteht. Die Idee: Nur die Anreise als Filmthema. Und so entstand ein Film mit leichtem Abenteuercharakter. Auf Grund von Schneelawinen war Grindelwald nicht mit dem Auto erreichbar. An Transportmitteln zum Reiseziel kamen zum Einsatz ein PKW, ein Boot und ein Hubschrauber. Unterbrochen wurden die Sequenzen dieser Transportmittel durch Aufnahmen an der Mautstelle, Bilder vom Regen im Flachland und den Einsatz des Navi, bis endlich abends das Bier im Urlaubshotel schmeckte und am nächsten Tag die Ski zum Einsatz kamen. Tolle Ideen und unorthodoxes Denken waren nötig, um einen Film, atmosphärisch dicht, zu einem nachträglichen Genuss für jeden Betrachter zu machen

Rollerskaten - ein Familienfilm. Der Sohn Clemens liebte das Skaten, und Papa filmte ihn und zwei seiner Freunde, mit leichten Sorgen um das Wohlbefinden der Jungs bei der Ausübung dieses Hobbys. Zuerst auf der Straße und an Bordsteinkanten, danach in einem Skater Park. Obwohl das Vaterherz etwas besorgt war angesichts der akrobatischen Übungen in der Half Pipe behielt der Film der Oberhand. Passend zu den Aufnahmen suchten sein Sohn und dessen Freunde die Musik aus, und endlich konnte Gerhard in die Trickkiste seines Schnittprogrammes greifen. Szenen rückwärts ablaufen lassen und wiederholen, Zeitlupen und Bildverfremdungseffekte durften ausgiebig verwendet werden – sie passten zu diesem Film.

Wiesbadener FILMKREIS



Golf-Physik. Golf – Konzentration ist notwendig, Ruhe und ein gewisser Ernst. Dieser Film ist jedoch keine Dokumentation, sondern bewegt sich zwischen Satire und Ironie (auch Selbstironie). Vergleiche zwischen dem schwarzen Loch (Gravitation) im Weltall und dem weißen Loch (Antigravitation) zum Einputten; die Trefferwahrscheinlichkeit, wenn der Golfer den zierlichen Ast eines „pubertierenden Bäumchens“ mit dem Ball treffen will. Thesen und Antithesen erklärten das Anliegen des Filmers und verunsicherten den unbedarften Zuschauer. War dies Physik der anderen Art? Auf jeden Fall war das Betrachten ein riesiger Spaß. Diesen Film sollte man nicht beschreiben, diesen Film sollte man irgendwann noch einmal im Wiesbadener Filmkreis sehen können.

China auf dem Weg zur Weltmacht – Die Wandlung des Menschen. Wer nicht nur mit dem touristischen Blick China bereist, sieht viele Veränderungen, welche das Land für eine neue chinesisch geprägte Zukunft grundlegend ändert. Gerhard fing viele gefilmte Beispiele mit der Kamera auf, in dem er Kinder und Erwachsene zeigte, welche die Tradition (anhand von traditionellen Musikinstrumenten und Musikstücken) und die Moderne (Tanzformen) miteinander in Einklang brachten. Das Wiederaufleben von öffentlich praktizierter Religion, nach der Mao-Ära, und andere Beispiele. Bilder einer Gesellschaft, welche sich, auch derzeit, noch in vielen Bereichen neu erfindet und aus der Vergangenheit und der gewünschten Zukunft eine Symbiose herstellt.

Tanz der Tausend Hände – wie oft stellen Touristen ihre Kamera auf einen Tisch und filmen statisch ein Tanzensemble. Das war's und ist in einem Reisefilm, als kompletter Tanz, eigentlich weniger sehenswert. Gerhard jedoch hatte den richtigen Tanz ausgesucht. 11 Tänzerinnen, meistens in Formation tanzend. Jede Tänzerin mit zwei Händen, in die Handinnenfläche ein Auge geklebt, die Finger mit den überlangen Fingernägeln graziös und ausdrucksvoll bewegend. Die Ästhetik des Tanzes, zusammen mit der Freude der Chinesen an

Wiesbadener FILMKREIS



bunter Beleuchtung, elegante chinesische Hofmusik und das Fehlen jeglichen Kommentars ließen uns in die getanzten Bilder versinken.

Titelgeschichten. Gerhard zeigte uns, welche spannenden Filme von ihm noch auf eine Vorführung warten. Dazu stellte er eine Auswahl Canapes vor: Chinesische Seidenstraße/ Skatrunde 2008/ Myanmar 2010/ Deutsch-Süd-West-Afrika bzw. Namibia/ Geobaby/ Island. Diese Appetithappen, gleichzeitig gekonnte Eigenwerbung eines engagierten Filmers, stellen jetzt eine Verpflichtung zum Zeigen neuer Filme dar.

--- **auch ohne Einstein?** Der Begriff Entropie findet Anwendung in der Physik, Informationstheorie und Sozialwissenschaft. Mit seinem Film führte uns Gerhard, anhand praktischer Beispiele, ein in seine Umsetzung dieses komplexen Themas. Es entstand ein überaus interessanter Film. Hört sich bis hierher schrecklich an. Einstein und Milchkafee, Ordnung und Unordnung, Vorwärts und Rückwärts sind einige der verfilmten Themen. Dazu hervorragende Texte, erläuternd und mit hohem Unterhaltungswert versehen. Neugierig geworden? Dieser Film wird uns nach kleineren Verbesserungen wieder im Wiesbadener Filmkreis und in Filmwettbewerben begegnen. Und er wird jedes Mal auf eine positive Resonanz des Publikums stoßen. Darum: Ansehen unbedingt empfohlen.

Wieder ein Abend, welcher die Begeisterung an unserem vielfältigen Hobby (oder ist dies mehr als nur ein Hobby) widerspiegelte. 11 Filme mit unterschiedlichen Ansätzen, Umsetzungen und Präsentationen, welche die Schaffensbreite eines aktiven Filmers aus dem Wiesbadener Filmkreis belegen.

G.N.

Wiesbadener FILMKREIS



06. 03. 2015 Öffentlicher Filmabend

Der zweite „Öffentliche Filmabend“ im Wiesbadener Filmkreis wurde wieder hervorragend angenommen. Gezeigt wurden zwei längere Reisefilme, welche bei vielen Gästen und Mitgliedern, Erinnerungen und Sehnsüchte - manchmal gleichzeitig - hervorriefen.

30 kurzweilige Minuten unterhielt uns Klaus Lutze mit seinen gefilmten Eindrücken, welche er in **Java/Indonesien** aufnahm. Selbstverständlich fehlen in seinem Film kulturelle Highlights wie Borobudur, Surabaya mit dem Vulkangebiet Promo oder die eindrucksvollen Tempel von Prambanan nicht. Die Stärken des Filmes zeigen sich jedoch in Aufnahmen aus dem täglichen Leben der Bevölkerung. Der Vogelmarkt Pasar Ngasem in Yogyakarta (Artenschutz – was ist das?); kleine Dörfer und Hütten und ihre stolzen Besitzer von Kampfhähnen, obwohl es offiziell weder Hahnenkämpfe noch sich daraus ergebende Wetten gibt; Einblicke in das Familienleben, welches sich im öffentlichen Raum abspielt oder der sichtbare Genuss von Saft frisch geernteter Kokosnüsse. Der Film, ein Bilderbogen der Insel der Götter.

Ingrid und Günter Rothe ließen uns 40 Minuten an ihrer Reise durch die **Philippinen** teilhaben. Mit Hilfe gezeigter ausführlicher Kartenmaterials ließ sich der Reiseverlauf sehr gut nachvollziehen und neben ausführlichen Erläuterungen machte uns der Film mit einem breiten Spektrum philippinischer Musik bekannt. Besonders gefiel die klare Sprache von Ingrid Rothe, mit der sie uns auf die Reise mitnahm.

Wegen des großen Erfolgs der zwei „Öffentlichen Filmabende“ im Wiesbadener Filmkreis ist eine Fortsetzung in den Monaten Oktober und November 2015

Wiesbadener FILMKREIS



geplant. Auch an diesen noch zu terminierenden Abenden werden wir zusammen wieder ein Stück Welt erkunden und freuen uns schon heute auf viele neue Gäste, mit denen zusammen wir gelungene Reisefilme genießen können.

G.N.

26. Februar 2015 Mitgliederversammlung

In der Mitgliederversammlung wurde der Vorstand des WFK in seinem Amt bestätigt. Weiterhin wurde beschlossen, den 3. Offenen Filmwettbewerb „Film ab“ am 10. Oktober 2015 in den Räumen vom „Wiesbadener Filmkreis“ auszurichten.

G.N.

19.02.2015 Hannelores Autorenabend

Die langjährigen Filmkreisler haben einige der Filme aus dem schier unerschöpflichen Archiv der Milewski's sicher schon einmal gesehen, aber selbst dann sind ihre Filme noch immer sehenswert. Für unsere jüngeren, ich meine damit unsere neuen Mitglieder (ja der WFK wächst wieder), war der Abend um so interessanter. Alle Filme wurden mit einer Super8- Kamera gedreht und aus heutiger Sicht, nostalgisch, mit dem S8-Projektor vorgeführt. Ja, die alte Technik funktioniert noch!

Land der dunklen Wälder, der Film nimmt uns mit ins alte Ostpreußen. Eine Reise die vor 20 Jahren noch fast unmöglich war, ist heute zum Glück kein Problem mehr. Viele Heimatvertriebene besuchen heute ohne Probleme die Plätze ihrer Jugend und werden sogar von den neuen Bewohnern in ihre alten Häuser eingeladen.

Wiesbadener FILMKREIS



Alte Volkskunst - neu entdeckt, Hannelore zeigt uns im Film eine weitere Seite ihrer Talente, nämlich die Bauernmalerei. Über den Lehrgang für Bauernmalerei und dem anschließenden Stöbern auf Flohmärkten, bis zum bemalen der entstandenen Stücke zeigt uns Hannelore ihr Hobby. Zum Schluss können wir sogar viele der selbst bemalten Kunstwerke in der Wohnung bewundern. Ein schönes Hobby!

Jahre meiner Kindheit, Untertitel, als in Hamburg die Bomben fielen.

KVL = Kinder-Land-Verschickung. Der Film schildert die Erlebnisse einer Mädchengruppe, die dem Bombenhagel der Großstadt entfliehen konnte. In einer relativ sicheren, kleinen Gemeinde in Franken ersetzten Betreuerinnen Familie und Verwandte. Hannelore hat sogar eine ihrer damaligen Betreuerinnen besucht, alte Tagebücher und Bilder mit in dem Film verarbeitet, so entstand eine glaubhafte und interessante Geschichte aus der damaligen Zeit.

Kinderträume, der Film erzählt die Geschichte eines kleinen Mädchens (Hannelore), die in der Vorkriegszeit eine Puppe geschenkt bekommen hat. Liebevoll hat der Vater Spielzeug für sein Kind selbst angefertigt. Viel später im Leben, hat sich Hannelore wieder mit Puppen beschäftigt, gesammelt, restauriert und sie neu eingekleidet. Ein einfühlsamer Familienfilm.

Freut euch des K)lebens, ein sehr gut gemachter und lustiger Gemeinschaftsfilm des WFK. Bei gutem Wetter auf einem Campingplatz gedreht, beschreibt er die Probleme, der alten Super8 – Zeit. Den richtigen Kleber für die Filmstreifen zu finden, war nicht einfach. Sogar ein Minister wurde zu diesem Thema eingeladen. Man spürt mit wie viel Freude die Akteure dabei waren. Die meisten, die damals dabei waren, leben heute schon nicht mehr, also ein echtes Dokument vom WFK 1977.

Wiesbadener FILMKREIS



Ein rundum gelungener Abend mit zum Teil preisgekrönten Filmen. Vielen Dank an Hannelore und Dieter für das bunte Programm.

A.A.

12. 02. 2015 Familien-Dokumente

Eine der wichtigsten Gründe, eine Filmkamera zu kaufen, ist für Viele der Wunsch, das Aufwachsen der eigenen Kinder und die eigene Familie zu filmen. Diese wird eifrig dokumentiert, als Rohmaterial häufig in einem Schrank verwahrt und nur selten angesehen. Nicht so im „Wiesbadener Filmkreis“.

Wasserspiele von Viktor Weber. Ein kleines Mädchen tollt mit ihrem Ball durch die mit kleinen Kanälen durchzogenen Straßen der Stadt Freiburg im Breisgau. Dabei nutzt es spielerisch die Möglichkeiten, welche Brunnen und fließende Wasserläufe mit ihrer magischen Anziehungskraft für Kinder bedeuten. Mit strahlenden Augen verfolgt das Mädchen den im Wasser treibenden Ball und tollt vorbei an Sehenswürdigkeiten und Kirchen. Dezentere Musik, welche den O-Ton und das glückliche Kinderlachen nicht unterdrückt, macht diesen Film zu einem Erlebnis und zeigt die Möglichkeit, gleichzeitig ein kleines Stadtportrait und ein Familiendokument zu erstellen.

Lutze im Widerstand von Klaus Lutze. Durch Zufall stieß Klaus Lutze auf einen besonders kostbaren Schatz. Er erwarb eine Broschüre mit einer DVD. Als er diese zu Hause betrachtete, sah er überraschend seinen Vater - von Beruf Pfarrer - einen Vortrag vor Schülern halten. Lebendig und eindrucksvoll schilderte dieser seine Erlebnisse im dritten Reich, seine Eindrücke des kirchlichen Verhaltens und die daraus für ihn resultierenden Probleme, da er Vieles in dieser Zeit nicht mit seinem Gewissen vereinbaren konnte. Ein Dokument, welches im Unterricht der Schulen Verwendung fand - für Klaus

Wiesbadener FILMKREIS



Lutze jedoch nur durch einen glücklichen Zufall erlebbar wurde und ihn seitdem begleitet. Auch dies ein Familienfilm und gleichzeitig ein Zeitdokument.

Tiktak Oma 100 von Klaus Lutze. Oma wurde 1907 geboren und feierte, zusammen mit 15 Kindern und 19 Urenkeln, ihren 100. Geburtstag. Welch schöner Anlass, vorhandenes Foto- und Filmmaterial zu einem ein Jahrhundert umfassendes Familien-Filmdokument zu erstellen. Ein Stück Familienzeitgeschichte mit optisch und akustisch präsenten Erinnerungen, welche die eigenen Wurzeln sichtbar machen.

Das Gebiss. Ein gewitztes kleines Mädchen sieht im Bad ein Gebiss in einem Becher. Mehr benötigte Adolph Wappler nicht, um einen unterhaltenden Kurzfilm zu erstellen. Mit ruhiger Kamera fing er die Spontanität der Enkelin ein, und ein Schmunzeln lag auf den Gesichtern der Zuschauer, als sich diese mit der Situation auseinandersetzte.

Mit dem Film **Spaß mit Eis** zeigte Adolph Wappler, dass er es beherrscht, mit seinen Enkelkindern zu schäkern und dieses gleichzeitig filmisch in Szene zu setzen. Eine Kinderhand, welche den Namen „Tamara“ in die vereiste Autoseitenscheibe schmilzt und die gleiche Aktion des Opas auf dem Eis der Heckscheibe. Die kleinen Geschichten mit Herz sind die Basis für gute Familien-Dokumente.

Birdi! - Gerhard Kreysa liebt das Golf spielen, und dabei liegt es nahe, auch seinen Sohn in diesen Sport einzuführen. Und schon puttet der Neuling den Ball, welcher am Lochrand einen Moment zögert, ein. Es sind die Zufälle, welche einem Film besonderen Reiz verleihen können und einen Anfänger triumphieren lassen.

Gesucht- eine Persiflage auf eine Fernsehserie, gedreht von Bernd Nielsson. Vor der Kamera interagierten Vater und Tochter als Schauspieler, und mit Hilfe

Wiesbadener FILMKREIS



der (Green)screentechnik konnte die Tochter auf der Suche nach dem „Gesuchten“ unter anderem in Husum und Shanghai fahnden. Familiendokument heißt nicht nur, den Ablauf in der Familie zu dokumentieren, sondern auch das gemeinsame Spiel hinter und vor der Kamera zu einem selbstgestellten Thema umzusetzen.

Familienhotel – ein Film, mit welchem Stefan Vogel es bis zur DAFF schaffte. Eigentlich nur die Lebenssituation einer Familie im gemeinsamen Haus. Nur? Was aber, wenn das Haus als All-Inklusiv-Hotel, die Eltern als Hotelpersonal und die Kinder als Gäste gezeigt werden – und das Ganze aus der Sicht einer der „Töchter/Gäste“ kommentiert wird? Dann entsteht mit viel Witz und Spielfreude ein Film, welcher zu schade ist, im Schrank zu verstauben. Die Grenzen zwischen Familien-Dokument und Spielfilm verschwimmen, und der Film erhält einen zeitlosen Wert.

Mit den Enkeln zum Edersee. Ein besonderes Erlebnis ist es immer wieder für Gabriele und Klaus Lutze, mit den Enkeln an den Edersee zu fahren und gemeinsam fröhliche und unterhaltsame Tage zu verbringen. Gegenseitige und gemeinsame Kasperletheatervorführungen und Spielen am Edersee - all dies mit der Kamera festgehalten - wecken bei jedem neuerlichen Betrachten die Erinnerungen an erlebte Ferien und die Vorfreude auf die nächste Gemeinsamkeit mit den Enkeln.

Ein Haus voller Freude – der Besuch in einem Schmetterlingshaus. Ruhige Großaufnahmen vieler unterschiedlicher Falter im Flug, auf prächtigen Blüten oder auf einer Kinderhand stehend. Die Hand eines Enkelkindes, welches vorsichtig die zarten Geschöpfe bestaunt und sich ihrem Bann nicht entziehen kann. Eine kleine und großartige Geschichte: Der Blick auf ein geliebtes Kind, welches ein Stück dieser Welt für sich erschließt und erobert und welches man auf diesem Weg, auch mit der Kamera, begleiten darf (Adolf Wappler)

Wiesbadener FILMKREIS



G.N.

06. 02. 2015 Öffentlicher Filmabend

Freitag im „Wiesbadener Filmkreis“ – ein ungewöhnlicher Termin. Zeigten wir bisher an den Clubabenden donnerstags vorwiegend Filme mit einer Laufzeit von 1 bis 20 Minuten und diskutierten über diese, so sollen zukünftig an zu terminierenden Freitagen Filme im Rahmen eines „Öffentlichen Filmabends“ mit einer auch deutlich höheren Laufzeit gezeigt werden. Die heutige Premiere zeigte, dass diese Neuerung hervorragend angenommen wurde und allen Zuschauern (viele Gäste und Clubmitglieder) Freude bereitete.

- Gezeigt wurden zwei Filme:

Klaus Lutze nahm uns mit seinem 28-minütigem Film mit auf seine Reise durch Norwegen. Nicht mit dem Schiff – sondern mit dem Auto, auf dem Gepäckträger Fahrräder – in abseits gelegene Ferienhäuser und in Schneegebiete (ohne Ski). Mit seinem lockeren und amüsanten Plaudern nahm uns Klaus an die Hand und ließ uns teilnehmen an seiner wunderschönen Reise.

Die Schiffstouren der Hurtigruten - für viele ein Traum. Gerhard Kreysa erfüllte sich, zusammen mit seiner Frau, diesen Wunsch, nahm seine Kamera mit und zeigte uns einen 60-minütigen Film, intelligent moderiert und unterlegt mit Musik des norwegischen Komponisten Edvard Grieg.

Für das leibliche Wohl war gesorgt; der Vorführraum 1 mit seinen gemütlichen Kinosesseln war fast komplett besetzt, und unsere vielen Gäste genossen mit strahlenden Gesichtern die Filme. Dieser Abend war eine rundherum gelungene Premiere und wird seine Fortsetzung am 06. März mit Reisefilmen über Indonesien und die Philippinen im Wiesbadener Filmkreis finden.

Wiesbadener FILMKREIS



G.N.

WFK- Filmabend am 29. 01. 2015-01-30.

Eigentlich ein Filmabend, wie jeder andere auch.

Ein Autor stellt seine Filme vor. So stellt man sich einen Abend im Wiesbadener Filmkreis vor. Die Besucher des Autorenabends von Günter Jursa kamen mit besonderen Erwartungen in das gut gefüllte Kino der Leibniz-Schule.

Als erstes erlebten wir „**Peking im Winter**“. Ein Reisefilm der alleine aufgrund der Reisezeit aus den normalen Erwartungen herausfiel. 1992 waren Anneliese und Günter Jursa in China und filmten – damals auf 16 mm Film- Peking, seine Klöster, kaiserlichen Gärten, Paläste und natürlich auch: Die große Mauer. Der Filmbericht machte eine Stadt der Radfahrer lebendig die heute der Vergangenheit angehört. Gerade das machte den Film sehenswert. Die verbalen Hinweise zur Schwierigkeit sich damals in der fremden Kultur zurechtzufinden, zu bewegen und zu ernähren im Anschluss an die Projektion sorgten für zusätzliche Informationen.

Dann ging's in High Definition auf der Großleinwand an's andere Ende der Welt. Wir wurden in den **Saguraro** Nationalpark in Arizona mitgenommen, wo wir die riesigen, bis zu 20 Meter hohen Kakteen, auch **Desert Giants** genannt, in einmaliger Umgebung kennenlernten. Die Qualität der Aufnahmen ließ vergessen, dass man nicht selbst vor Ort war und entsprechend war der Beifall.

Arches 2006 entführte uns in das berühmte Gebiet der 1000 Sandsteinbögen in Utah, die mit dem Aufstieg zum **Delicate Arche** gekrönt wurde. Bei der eindrucksvollen Schilderung von Anneliese Jursa über diese Herausforderung

Wiesbadener FILMKREIS



bekam so mancher Besucher Durst, auch wenn´s im Clubkino nicht ganz so heiß war, wie im Film geschildert.

Beim Besuch von **Monument Valley** meint man die Zeit der Postkutschen, Indianer und Cowboys zu spüren. Diese einmaligen Kulisse, zwischen Utah und Arizona gelegen, wurde von John Ford für seine Western Filme entdeckt. Gekonnt wurden, mit der Kamera und durch akustische Effekte verstärkt, die Besucher in den Wilden Westen entführt. Kein Wunder, wenn mancher an die rechte Hüfte griff, um den richtigen Sitz des Colts zu überprüfen.

Die vom weitgereisten Publikum spontan geäußerte Vermutung, es handele sich um einen Besuch der „fränkischen Schweiz“ wurde schnell entkräftet. Denn der **Bryce Canyon** ist – wenn auch nur gering- viel monumentaler und kaum mit unseren Nadelspitzen zu vergleichen. Wahrlich ein toll aufgenommenes Naturdenkmal und –wunder, eingefangen in berausenden Bildern und wunderschöner Farbgebung .

Allein dieser Beitrag war schon den Besuch des Clubabends wert !

Dann ging´s in die wohlverdiente Pause, in der in zahlreichen Gesprächen die Eindrücke des ersten Teils des Abends besprochen wurden.

Dieter Milewski hat heute Geburtstag und ein Gläschen Sekt auf diesen besonderen Tag ausgegeben. Das wurde mit viel Lob und Anerkennung angenommen.

Natürlich auch von dieser Stelle herzlichen Glückwunsch !

Im zweiten Teil des Abends ging´s um die Technik. Wer mit der Zeit gehen will, muss mindestens über einen **Quadrocopter** verfügen, denn ein Film ohne Luftaufnahmen ist heutzutage „Schnee von gestern“. Wie solche Aufnahmen

Wiesbadener FILMKREIS



aussehen, wie sie wirken und welche Möglichkeiten der Filmgestaltung sich mit diesen Techniken ergeben, wurde sehr anschaulich und überzeugend in den Beiträgen

„ **Stadecken von oben**“, und „ **Rheinhessisches Hügelland**“ demonstriert. Aufnahmen – von denen man vor Jahren nur zu träumen gewagt hätte- sind zwischenzeitlich (wenn man die Technik beherrscht und die notwendigen Kenntnisse hat) unverzichtbar bei Dokumentationen oder sachlichen filmischen Berichten.

Das auch faszinierende Aufnahmen unter Wasser möglich sind bewies der Autor mit seiner Reportage über „ **Whale Watching**“ in Teneriffa.

Ein absolutes „Highlight“ war der letzte Beitrag dieses Abends. „**Moab Towers**“. Er dokumentierte einen Aufstieg auf einen Nadelfelsen mit atemberaubenden Aufnahmen, die mit Helmkamera, angeschnallten Kameras und Copter aufgenommen wurden. Jemand der Höhenangst hat, kann vielleicht nachempfinden, wie froh ich war, als ich nach diesen beeindruckenden Entführungen in eine vollkommen fremde Welt, wieder festen Boden unter den Füßen hatte. **Be a Hero** hat eine neue Bedeutung bekommen.

Was soll man zu einem solchen Filmabend zusammenfassen sagen? Eigentlich kann man es nicht besser kommentieren, als einige Mitglieder des WFK, die an Günter mit der Bitte herantraten diese Technik ausführlicher in einem eigenen Abend vorzustellen.

Sicherlich ein Abend, der allen Besuchern noch lange in guter Erinnerung bleiben wird.

Danke Anneliese!

Wiesbadener FILMKREIS



Danke Günter !

M. O.

22. 01. 2015 Neue Filme von Gästen und Mitgliedern

Gleich in der ersten Veranstaltung des Jahres 2015 im „Wiesbadener Filmkreis“ stellten sich mehrere Filmautoren den lobenden und auch kritischen Worten der Anwesenden. Thematisch breit gestreut waren die gezeigten Filme rund um das Reisen – Filmische Reiseberichte, ein Reisefilm der anderen Art und Momentaufnahmen aus fremden Ländern.

Vom Inlesee nach Yangon. Günter Rothe nahm uns mit auf seine 2003 gemachte Reise durch Myanmar und zeigte uns, mit erläuterndem Text und landestypischer Musik unterlegt, viele Facetten dieses exotischen Landes. Ein Film, welcher die vielen Eindrücke, die bei der Reise in das Herz des exotisch wirkenden Landes gewonnen werden können, konservierte und lebendig wiedergab. Gleichzeitig auch eine Möglichkeit, im Vergleich zu aktuellen Berichten über Myanmar im TV, die Entwicklung des Landes zu verfolgen. Damit wird der Film zu einem zeitgeschichtlichen Dokument und gleichzeitig weckt er Erinnerungen bei denen, die in der Vergangenheit dieses Land bereisten und Begehrlichkeiten bei denen, die ein - auch heute noch - spannendes Reiseziel suchen. Damit erfüllte dieser Film (1. Teil) das Ziel eines Reisefilmes.

Stadt aus Tausend und einer Nacht – Bilder einer Stadt, gefilmt in Istanbul, bestimmt vom Druck der Gruppendynamik der Mitreisenden - Sightseeing durch den Basar und Besuche vieler Sehenswürdigkeiten und dies in kurzer Zeit. Dar-aus soll ein Film entstehen? G. u. P. Arnet schafften dieses Kunststück. Eingerahmt von der Idee, dem Regenwetter in Deutschland

Wiesbadener FILMKREIS



(filmisch dargestellt) zu entfliehen; die Abreise dargestellt mit einer Dame mit Hündchen und dem hinterher schlurfenden und unter der Last des umfangreichen Gepäcks ächzenden Mann; die Rückkehr gleichartig dargestellt, nur dass es nicht das gleiche Hündchen ist und der Mann zusätzlich zu allen Gepäckstücken noch einen Teppich schleppen darf. Als Verpackung für die bekannten Istanbuler Sehenswürdigkeiten dienten gute authentische Erläuterungen, eine ruhige Kameraführung und eine ganze Portion Witz – 12 Minuten kurzweilig und sehenswert.

Wundersames Deutschland. Gerd Schmidt fand eine gute Lösung, einen Reisefilm durch Deutschland mit einer Länge von 12 Minuten herzustellen. Ansichten aus einem Dorf; Berlin mit dem Brandenburger Tor und Flughafen; Frankfurter Römer und Frankfurter Hochhäuser; Ansichten der Flüsse Rhein, Main und Donau; Hamburger Hafen mit Schiffen, Sankt Pauli mit Rummel – nur einige der Ziele seiner Deutschlandreise. Die überraschende Lösung: als Ort zum Filmen diente der Freizeitpark Lego Land. Der die einzelnen Reisestationen verbindende Text ließ schnell vergessen, dass der Film eigentlich nur aus „verpixelten“ Objekten bestand – den Legosteinen. Besonders gefiel der Film durch seine ausgefallene Idee und die „andere Sichtweise“.

Incredible India – die zweite und überarbeitete Version des 60-Sekundentrailers von Gerold Nejedly. Umgesetzt wurden bereits erhaltene Anregungen (Besprechung 04. 12. 2014). Auch diesmal gab es wieder viele neue Vorschläge, deren daraus folgenden Änderungen diesen Trailer verbessern werden: Bilder beruhigen/schnellere Bildfolgen/Texte animieren – um dem Trailer den letzten Schliff zu geben.

Der Fluch des Schlangengottes. Der „Wiesbadener Filmkreis“ mit seinen Mitgliedern als Ort der „Hilfestellungen“ zum besseren Film. Die erste Version

Wiesbadener FILMKREIS



(Besprechung 10. 04. 2014): eigentlich nur touristische Bilder einer Reise mit bruchstückhaften Erläuterungen durch eine Legende. Die neue Version aufbauend auf dem komplett überarbeiteten Text der Legende der Iguassu-Indianer. Auf diesen Text wurden die Clips geschnitten. Bei gleichen Text- und Bildinhalten sind beide Filme, zu Gunsten der Neufassung, nicht mehr miteinander vergleichbar. Jetzt gilt es, die neu erhaltenen Empfehlungen umzusetzen. Welches Ziel hat diese viele Arbeit? Nur zu lernen, auf viele Details zu achten, um bessere Filme zu produzieren und dabei, alleine zu Hause am Computer und in der Gemeinschaft im „Wiesbadener Filmkreis“, mehr Spaß zu haben.

Glaube und Protest. Der bisher fünfte Film, welchen Gerold Nejedly im „Wiesbadener Filmkreis“ zeigte. Diesmal eine Dokumentation über Ausdrücke des Glaubens und Protestes, welchen er auf einer Reise in den Anden begegnete. Und dieser Film zeigt, dass die vielen Verbesserungsvorschläge für die bisherigen Projekte, welche aus den Reihen der Mitglieder kamen, akzeptiert und umgesetzt, die Qualität der Arbeit des Filmemachers förderten. Trotzdem sind noch umfangreiche Tonarbeiten sowie Kürzungen einzelner Szenen des Filmes notwendig. Beurteilen wir demnächst den fertigen Film.

Es zeigte sich in der Vergangenheit immer wieder, dass Anregungen und Verbesserungsvorschläge der Anwesenden die Filmemacher für das Erkennen von Schwächen im gezeigten Film sensibilisieren. So wird der eine oder andere gezeigte Film unserer Mitglieder in überarbeiteter Form noch einmal zu sehen sein, und jeder wird die Fortschritte erkennen und beurteilen können.

G.N.

15. 01. 2015 **Neujahrsempfang**

Wiesbadener FILMKREIS



Wieder ist im „Wiesbadener Filmkreis“ ein Jahr voller Aktivitäten und Erfolge vergangen und wurde mit einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier gewürdigt. Zum Beginn des neuen Jahres 2015 begrüßten uns Manfred Obst und einige aktive Helfer zum Neujahrsempfang im „Wiesbadener Filmkreis“. Gemeinsam genossen wir das Buffet, diskutierten über neue Filmprojekte und Ideen und pflegten einen regen Gedankenaustausch.

G.N.